Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 1 ,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 294. Bromberg, Sonntag den 20. Dezember 1925. 32. (49). Jahrg.

Mossul.

I.

Ein Rückblick auf die Verhandlungen.

Die Verhandlungen des Völkerbundrats über die Mossulfrage haben bisher — wie der Genfer Korrespondent der „Köln. Zeitg." Dr. Bähr rückschauend feststellt — 17 Monate gedauert. Nachdem bereits während der Lausanner Friedensverhandlungen England den Rat einmal mit der Frage zu befassen suchte, wurde die Mossulfrage dem Völkerbundrat amtlich durch den Friedensvertrag von Lausanne, der am 24. Juli 1923 abgeschlossen worden war, übergeben. Artikel 3 Absatz 2 des Lausanner Vertrages bestimmt, daß England und die Türkei zunächst durch unmittelbare Verhandlungen eine Einigung über die offengelassene Mossulfrage erzielen möchten. Falls innerhalb von neun Monaten eine Einigung nicht zu erreichen sei, solle der Streitfall vor den Völkerbundrat gelangen. Im August 1924 teilte die englische Regierung dem Völkerbundrat mit, daß die Verhandlungen, die am 5. Oktober 1923 begonnen hatten, am 5. Juli 1924 ergebnislos aufgegeben werden mußten und der Völkerbund daher die Mossulfrage auf die Tagesordnung seiner am 29. August beginnenden Sitzung setzen möge. Auf der August-September-Tagung 1924 war England durch Lord Parmoor, die Türkei durch Fethy-Bey vertreten. Die große, öffentliche Sitzung vom 20. September 1924 zeigte, daß die beiden Auffassungen unversöhnlich einander gegenüberstanden. Branting als Berichterstatter des Rats fragte beide Teile, ob sie die Ratsentscheidung annehmen würden. England bejahte, Fethy-Bey erklärte sich ebenfalls dazu bereit, aber, wie er sagte, unter der Voraussetzung, daß der Rat in erster Linie den Wünschen der Bevölkerung Rechnung tragen würde.

Die Türkei hatte unaufhörlich eine Volksabstimmung im Mossulgebiet gefordert, was England bekämpfte und auch der Rat für unmöglich erklärte. Am 30. September 1924 beschloß der Rat, einen Ausschuß in das Grenzgebiet zu senden, der ihm Material für seine Entscheidung bringen sollte. Bis zur Entscheidung sollten alle Grenzzwischenfälle und militärischen Bewegungen eingestellt und der Statusquo gewahrt werden. Am 27. und 29. Oktober 1924 mußte der Rat aber infolge beunruhigender Grenzzwischenfälle in einer außerordentlichen Tagung in Brüssel eine vorläufige Grenzlinie aufstellen, die sogenannte Brüsseler Linie. Während dieser außerordentlichen Tagung, am 31. Oktober, wurde dann der Untersuchungsausschuß ernannt, der aus dem schwedischen Gesandten in Rumänien, v. Wirsen, dem früheren ungarischen Ministerpräsidenten Teleki und dem belgischen Reserveleutnant Paulis bestand. Dieser Ausschuß eröffnete am 13. November 1924 in Genf seine Arbeiten, begab sich dann über London und Angora nach Bagdad, wo er am 16. Januar 1925 eintraf. Es begannen nun seine Untersuchungen, die unter vielfachen Grenzzwischenfällen in Mossul am 18. März abgeschlossen wurden. Am 20. April trat der Ausschuß wieder in Genf zusammen, arbeitete seinen Bericht aus, der am 16. Juli 1925 abgeschlossen, am 7. August veröffentlicht und dem Rat in seiner Septembertagung 1925 unterbreitet wurde.

Während dieser Tagung, auf der England durch den Kolonialminister Amery und die Türkei durch ihren Minister des Äußern Tewfik Rüschdi-Bey vertreten waren, suchten beide Teile den Ausschußbericht, der sowohl die türkische als die englische Lösung als auch die Teilung vorsah, für ihre Beweisführung zu benutzen. Die Türken stützten sich vor allem auf die Feststellung des Ausschusses, daß bis zu einer Lösung der Mossulfrage das Gebiet unter türkischer Souveränität stehe. Der Rat beschloß zunächst, einen engeren Ausschuß mit der Vorprüfung zu befassen, und zwar seine Mitglieder Unden (Schweden), Guani (Uruguay) und Quinones de Leon (Spanien), aber es zeigte sich bereits mit wachsender Sicherheit, daß die Entscheidung des Rates zweifellos zugunsten Englands ausfallen würde. Die Türken erklärten, daß sie eine Entscheidung des Rats nicht annehmen, sondern nur seine Vermittelung anerkennen könnten und daß bei diesem Beschluß der türkische Vertreter gleichberechtigt mitstimmen müsse. Die lebhaften Aussprachen, die sich daran knüpften, führten zu einer Vertagung der Mossulfrage, damit der Ständige internationale Gerichtshof zunächst die Befugnisse des Rats feststellen könne. Das geschah am 21. November 1925. Der Gerichtshof erklärte, daß der Rat einen endgültigen Beschluß fassen müsse, daß dieser Beschluß einstimmig gefaßt werden solle, ohne daß die englischen und türkischen Stimmen mitzuzählen seien. In der jetzigen Ratssitzung, die am 7. Dezember begann, erhob der Völkerbundrat unter türkischem Einspruch dieses Gutachten zum Beschluß. Die Türken erklärten, daß sie eine Schiedsrichterrolle des Rats nicht hinnehmen könnten und sich nur an einer Vermittelungsaktion beteiligen würden. Nach wenigen Sitzungen erklärte der Rat die Vermittelungsaktion für abgeschlossen und brachte seinen Bericht zur Verlesung. Danach bestimmt der Völkerbundrat,

1. daß **das Mossulgebiet an Irak kommt und die Grenze zwischen Irak und Mossul durch die sogenannte Brüsseler Linie** gebildet werde,

2. daß **die englische Regierung dem Rat einen neuen Mandatsvertrag** mit der Gültigkeit von **25 Jahren** unterbreiten möge. Sobald in einer Frist von sechs Monaten, von heute an gerechnet, England diese Bedingung ausgeführt hat, wird der Rat seinen Beschluß als endgültig erklären,

3. die englische **Regierung wird** ersucht, in ihrer Eigenschaft als Mandatsmacht die in dem Bericht des Mossulausschusses vorgeschlagenen Maßnahmen zur **Sicherung der kurdischen Bevölkerung** auszuführen, und

4. so **weitgehend wie möglich** die andern Vorschläge des Ausschusses hinsichtlich der Beschwichtigung und Beruhigung der Bevölkerung zu berücksichtigen, sowie die wirtschaftlichen **Maßnahmen, die in dem Ausschußbericht angeführt wurden.**

Die Türken bezeichnen den Ratsbeschluß als Empfehlung und nicht als Schiedsspruch, womit sie die Stellungnahme des Rats als unverbindlich und besonders als nicht exekutierbar ansehen. Für die juristische Betrachtung muß nach türkischer Ansicht folgendes festgelegt werden:

1. die Ententekommission des Völkerbundes erklärt Mossul als türkischen und ohne türkische Zustimmung unveränderlichen Besitz;

2. Artikel 22 des Paktes stellt in den ersten zwei Zeilen fest, daß das Mandatsprinzip sich auf solche Gebiete erstreckt, die infolge des Krieges ihre bisherigen Besitzer verloren haben;

3. der Geist der Locarno-Verträge verbietet Grenzveränderungen ohne Zustimmung der Beteiligten.

*

Beide Auffassungen, die englische und die türkische, stehen sich demnach diametral gegenüber, und es gibt Kassandrastimmen, die mit Rücksicht auf die gemeinsamen englisch-französischen Kolonialinteressen auf der einen Seite und auf das türkisch-russische Bündnis auf der anderen davon sprechen, daß in der gleichen Stunde, in der man mit der Entscheidung über die Mossulfrage den letzten Schlußstein zu dem düsteren Gebäude der Pariser Friedensverträge legte, auch der Grundstein für einen neuen Weltkrieg in das asiatische Völkerproblem eingebaut wurde.

Wir werden uns daher mit dem Mossulproblem und seinen Auswirkungen noch näher zu beschäftigen haben.

Die Pilgerfahrt nach Sulejówek.

Grundsätzliche Umkehr in der Politik der Nationaldemokratie.

Der „Dziennik Poznański" vom 18. Dezember bringt folgende Meldung aus Warschau:

„Einige Warschauer und Krakauer Blätter brachten vorgestern die Nachricht, daß in diesen Tagen der Minister für Volksaufklärung, einer der Führer des Nationalen Volksverbandes (Związek Ludowo-Narodowy), Herr Stanislaw Grabski, in Sulejówek bei Herrn Pilsudski war und mit diesem eine wichtige Konferenz abgehalten hat. (Wenige Tage vorher soll bekanntlich schon Roman Dmowski, der ungekrönte König der Nationaldemokraten, den bis dahin von dieser Partei bestgehaßten König der Legionen besucht haben. D. R.) Wir nahmen vorerst davon Abstand, diese Nachricht zu veröffentlichen, bevor sie bestätigt war. Es zeigt sich indessen, daß diese Meldung, obgleich ihr die Nationaldemokratie kategorisch widersprochen hat, dennoch vollständig wahr ist. Es folgt daraus, daß der Minister Grabski die Rückkehr des Herrn Pilsudski in die Armee vorbereitet, und daß alle Veränderungen, die letzthin in den höchsten Heeresstellen eingetreten sind (der Rücktritt des Chefs des Generalstabes, des Chefs der Verwaltung, die Rückkehr des Generals Dreszer nach Warschau und die Zusicherung der Straflosigkeit für die schuldigen Militärpersonen) mit dieser Versöhnung zusammenhängen.

Bei der Bildung der Koalitionsregierung stellte der Minister Stanislaw Grabski in Gegenwart des Ministerpräsidenten Skrzyński dem General Żeligowski im Namen seiner Partei folgende Bedingungen, die der General Żeligowski angenommen hat:

1. Aufrechterhaltung des Befehls des Kriegsministers, Generals Sikorski, wegen der schuldigen Militärpersonen.
2. Beibehaltung des Chefs des Generalstabes, Generals Stanislaw Haller, auf seinem Posten und gleichzeitig eine günstige Antwort auf das Demissionsgesuch, das der Generalstabschef an den Minister während der Bildung der neuen Regierung gerichtet hatte.

Wie sich jetzt herausstellt, wurden diese Bedingungen nicht erfüllt, und offenbar nur deshalb nicht, weil die Politik des Führers der nationaldemokratischen Partei eine grundsätzliche Änderung erfahren hat. Man kann schwerlich annehmen, daß ein dem zahlreichsten Klub im Sejm gegebenes Versprechen nicht gehalten worden wäre.

Wir sind also nach alledem Zeugen eines

grundsätzlichen Kurswechsels in der Politik des Nationalen Volksverbandes (ZLN.),

der unter dem Einflusse seines tatsächlichen Führers, des Ministers Stanislaw Grabski, eingetreten ist.

Hinzugefügt muß werden, daß das Vorgehen des Kriegsministers Żeligowski in Sachen der schuldigen Offiziere sehr viel zu denken gibt. Zum Beispiel befindet sich die Angelegenheit des Obersten Winiawy-Długoszewski in den Händen der Militär-Prokuratur, und die Angelegenheit des Obersten Kaczmarek im Bezirksgericht. Diese Angelegenheit war durch den General Stanislaw Haller der militärischen Prokuratur zugewiesen worden. Was die Sache der Generäle Skierski und Dreszer anlangt, so war schon vor längerer Zeit der militärische Prokurator mit dem Antrage an den Minister Żeligowski herangetreten, diese Militärpersonen wegen Vergehens gegen die militärische Disziplin in Anklagezustand zu versetzen. Minister Żeligowski hat bisher in dieser Sache keine Entscheidung getroffen, und die weiteren Vorgänge in diesem ganzen Fragenkomplex würden ein Beweis dafür sein, daß die Absicht besteht, die schuldigen Militärpersonen straflos ausgehen zu lassen.

*

Der Grund für Hallers Demission.

In einem weiteren Warschauer Telegramm vom 18. Dezember teilt der „Dziennik Poznański" noch mit, weshalb der Chef des Generalstabes, General Stanislaw Haller, sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe. In der Mitteilung heißt es: Am Sonnabend, 12. Dezember, teilte der Chef des Stabes des Kriegsministers Żeligowski telephonisch dem General Stanislaw Haller mit, der Minister habe einen Befehl erlassen, wonach der Chef des Generalstabes die Rücknahme des Generals Dreszer aus Posen anordnen und gleichzeitig die Angelegenheit des historischen Büros des Generalstabes den Wünschen des Herrn Pilsudski entsprechend erledigen möchte, der in diesem Büro Ordnung schaffen sollte.

General Haller wollte sich über diese Fragen unmittelbar mit General Żeligowski besprechen, dieser war jedoch inzwischen nach Thorn abgereist. Deshalb richtete General Haller ein Schreiben an den Staatspräsidenten, in dem er ihn bat, seine Demission genehmigen zu wollen, da er (Haller) sich nicht als „Platzhalter" betrachten lassen könne.

Anm. d. Red.: Der zurückgetretene Chef des Generalstabes General Stanislaw Haller ist nicht zu verwechseln mit seinem Bruder, dem politischen General Josef Haller, dem Führer der sogenannten „Hallerverbände". Beide Brüder haben allerdings ihre rechtspolitische Orientierung gemeinsam und sind Gegner des Marschalls Pilsudski.

Das polnische Budgetprovisorium vom Sejm verabschiedet.

Warschau, 19. Dezember. PAT. In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde nach Ablehnung eines Antrages der Abg. Bonn (Unabh. Bauernpartei) und Chrucki (Ukrainer) auf Änderung der Tagesordnung zur dritten Lesung des Budgetprovisoriums für das erste Vierteljahr 1926 geschritten. Es sprachen nur die Abg. Hałowacz (Unabh. Bauernpartei) und Ballin (Wyzwolenie). In der Abstimmung wurde das Provisorium in dritter Lesung mit einer Anzahl von Resolutionen angenommen, in denen u. a. die Regierung ersucht wird, unverzüglich die Zahl der Automobile und Wagen in den Staats- und Kommunalämtern zu reduzieren, die Staatsverwaltung zu reorganisieren, und endlich die Einkommenskala, die der Besteuerung unterliegt, herabzusetzen.

Die nächste Sitzung des Seim findet am 28. Dezember statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die evtl. Änderungen des Senats zu den Sanierungsgesetzen, sowie die endgültige Abstimmung über das Agrarreformgesetz.

Von kommenden Dingen.

Zdziechowski über die Finanz- und Wirtschaftslage.

Warschau, 19. Dezember. PAT. Im Finanzministerium fand gestern eine Pressekonferenz statt, in der Finanzminister Zdziechowski die Pressevertreter über die Finanz- und Wirtschaftslage des Landes und über die Regierungsaktion informierte, die auf die Besserung der Situation gerichtet ist.

Das Budget.

Das wichtigste Ereignis des gegenwärtigen Augenblicks, sagte der Minister, ist die Verabschiedung des Budgetprovisoriums für das erste Vierteljahr 1926 durch den Sejm. Dieses Provisorium setzt die Ausgaben des Staates um nahezu 500 Millionen Złoty herab. Die Bedeutung dieses Beschlusses und der durch die Regierung im Sejm eingebrachten Gesetze beruht darauf, daß schon von Januar ab die Ausgaben des Staates um etwa 40 Millionen Złoty monatlich verringert werden. Ferner nimmt das Gesetz über das Budgetprovisorium dem Finanzministerium die Möglichkeit, die Ausgaben mit Hilfe des Bilons zu decken. Ich muß hervorheben, daß ich selbst für diese Beschneidung der bisherigen Vollmacht des Finanzministers eingetreten bin. Man soll sich nicht der Täuschung hingeben, daß die Verringerung des Budgets um 500 Millionen Złoty eine Verringerung bedeutet, die den Reduktionen entspricht, welche in das Budget für das Jahr 1926 aufgenommen werden müßten. Das erste Vierteljahr 1926 wird ein vorübergehender Zeitabschnitt zwischen dem bisherigen Budget und dem Budget der Sparsamkeit sein, die Änderung von Dezember auf Januar konnte dagegen nicht radikaler durchgeführt werden. Die weiteren Verringerungen der Staatsausgaben im Budget für die folgenden drei Quartale des Jahres 1926 werden sich auf die Arbeiten stützen, die in vollem Gange sind und die auf der Reorganisation der Arbeiten der Staats- und Kommunalbeamten beruhen. Ich bin der Meinung, daß es das Budgetgleichgewicht erfordert, daß das im Jahre 1926 abgeschlossene Budget im Jahre 1926 mit 1 400 000 zł gedeckt werden muß. Diese Notwendigkeit gibt einen Begriff von der Aktion, die wir bei der Reorganisation unserer gesamten Staatsverwaltung einleiten müssen.

Der Kampf gegen die Teuerung.

Was den Kampf gegen die Preissteigerung anbetrifft, so muß ich betonen, daß die ganze Kredit-, Steuer-, Zoll- und Tarifpolitik der Regierung der Preissteigerung entgegentreten wird. Die Regierung gibt sich genaue Rechenschaft darüber, daß die heute im Volke vorhandene Stimmung den spekulativen Tendenzen förderlich ist und daß die Unterschätzung dieser Tendenzen und deren Nichtbekämpfung das Gleichgewicht des Budgets erschüttern müßte, das das Fundament des Programms des Finanzministers ist.

Die Bank Polski.

Die Bilanzen der Bank Polski weisen darauf hin, daß diese Institution nicht in gehörigem Maße ihrer Aufgabe gerecht werden kann, für die sie ins Leben gerufen worden ist, der Aufgabe nämlich, der Regelung des Geldumlaufs und der Befriedigung der Kreditbedürfnisse zu dienen. Um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, ist es durchaus notwendig, das Anlagekapital der Bank Polski zu erhöhen. **Ich kann Ihnen mitteilen, daß der Rat der Bank Polski heute einen Beschluß gefaßt hat, nach welchem das Anlagekapital der Bank Polski erhöht und Auslandskapitalien zur Erhöhung dieses Kapitals zugelassen werden sollen.** Mit Rücksicht auf die Privilegien, deren sich die Bank Polski erfreut, und die sie vom Staate erhalten hat, muß

die Frage der Verwirklichung dieser Absichten der Bank Polski in hohem Maße den Finanzminister interessieren. **Und so werden diese Absichten auf einem Wege verwirklicht werden, der im Einvernehmen mit den Organen der Bank Polski festgelegt werden wird.** In der Annahme, daß die Frage des Zuflusses von Auslandskapitalien nach Polen der einzige Weg ist, der uns ermöglicht, den Geldumlauf den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens anzupassen, und den Prozentsatz des Kredits herabzusetzen, halte ich es für durchaus notwendig, Schritte zu unternehmen, die uns die Erlangung größerer Auslandsanleihen erleichtern könnten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erhöhung des Anlagekapitals der Bank Polski der erste Schritt auf diesem Wege sein wird. Außerdem kann ich Sie mit den Schritten bekannt machen, die nach dieser Richtung hin auf dem Boden der Vereinigten Staaten im Zusammenhange mit der evtl. Verfassung des Tabakmonopols unternommen worden sind. Die letzte Instanz in dieser Frage wird die Entscheidung der gesetzgebenden Körperschaften sein, doch muß man sich darüber klar werden, unter welchen Bedingungen die Verfassung des Tabakmonopols die Grundlage für Kreditoperationen sein kann. **Vor einigen Tagen wurde von Herrn Młynarski, der im Namen des Finanzministers drüben tätig ist, ein Abkommen mit der Firma Bankers Trust in Neuyork unterzeichnet, das uns das Interesse einer der größten Firmen in den Vereinigten Staaten für die Frage der Verfassung des Tabakmonopols sichert.** Die Firma wird in allernächster Zeit die Verhandlungen in dieser Angelegenheit beginnen. Der Abschluß dieses Abkommens wird mit Rücksicht auf das Ansehen der Firma, mit der die Verhandlungen geführt werden, zweifellos ein Faktor der Stärkung unseres Kredits auf dem Boden der Vereinigten Staaten sein.

Der Devisenhandel.

Morgen wird **eine neue Verordnung über den Devisenhandel** erscheinen. Diese Verordnung gewährt allen Personen und Institutionen, zur Regelung ihrer Verbindlichkeiten im Auslande, **vollkommene Freiheit; sie wird jedoch dem Treiben jener illoyalen Faktoren entgegentreten, die sich mit spekulativen Operationen befassen, welche gegen die Interessen des Staates und den Wert seines Geldes gerichtet sind.**

Die Handelsbilanz.

Ich muß feststellen, daß wir uns auf dem Gebiete der Handelsbilanz auf einer steigenden Linie bewegen. Er genügt, den Saldo der Ein- und Ausfuhr für die letzten sechs Monate aufzustellen. Der Juli brachte uns ein Minus von 86 Millionen, der August nur noch ein Minus von 12 Millionen, der September ein Plus von 36 Millionen, der Oktober ein Plus von 51 Millionen. Der November aber schließt mit einem aktiven Saldo von 70 Millionen Złoty.

Auf unserer Zahlungsbilanz lasten noch **Rückstände, die sich aus der Passivität unserer Handelsbilanz im ersten Halbjahr dieses Jahres ergeben. Wir sind aber schon nahe daran, diese Rückstände zu begleichen, und den Weg der vollkommenen Ausnutzung des Plus unserer aktiven Handelsbilanz zu beschreiten, die zusammen mit dem Gleichgewicht unseres Budgets den festen Boden zur Stabilisierung unseres Geldes bilden wird."**

*

„**Dies sind die allernächsten Pläne der Regierung auf dem Gebiet der Finanzen. Wir sind uns dessen alle bewußt, daß eine der Hauptursachen für die Schwierigkeiten, die wir bei unserem Bestreben, den Złotysturz aufzuhalten, hatten und haben,**

die Stimmung der Volksgemeinschaft

ist. Ich denke," so schloß der Minister, „daß die Pläne der Regierung und ihre Arbeiten, die darauf abzielen, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, die Grundlage zur Beseitigung dieser Stimmung bilden werden."

Die Novellisierung des Mieterschutzgesetzes.

Warschau, 19. Dezember. PAT. Die **Rechtskommission** des Sejm nahm in ihrer gestrigen Sitzung eine Erklärung des Regierungsvertreters über die Novellisierung des Mieterschutzgesetzes entgegen. Die Regierung ist damit einverstanden: 1. daß die automatische Erhöhung der Mieten unterbrochen wird, jedoch nur für Wohnungen von 1 Zimmer oder 1 Zimmer mit Küche, 2. daß den exmittierten Arbeitslosen ein Moratorium bis zu 18 Monaten gewährt wird, 3. daß für die Zahlung von Mietsrückständen Erleichterungen gewährt werden, jedoch nur denjenigen, die als Junggesellen 80 zł, als Famalienväter 120 zł monatlich verdienen. Nach Anhörung dieser Erklärung wurde beschlossen, eine Unterkommission zu wählen, die den Standpunkt der Regierung in dieser Frage prüfen und dem Plenum einen Bericht vorlegen soll.

Blutige Zusammenstöße in Zawiercie.

Warschau, 17. Dezember. Hierher wird berichtet: Zawiercie, eine Stadt von 40 000 Einwohnern, besitzt 7000 Arbeitslose. Wenn man also noch die Angehörigen hinzurechnet, so ergibt sich, daß fast dreiviertel der Einwohner der Stadt am Hungertuch nagen.

Am letzten Montag nun erschienen die Arbeitslosen in großer Masse vor dem Magistrat und verlangten, daß man ihnen die Unterstützungen nicht in Form von Waren, sondern in Bargeld ausfolgen solle. Als der Stadtpräsident Pawlowski ihnen klarzumachen versuchte, daß dies im Widerspruch mit den Anordnungen der höheren Behörden stände, brach die Menge in das Magistratsgebäude ein und verblieb hier volle drei Stunden. Die Arbeitslosen erklärten, daß, falls der Magistrat sich bis Mittwoch nicht entschlossen haben werde, ihnen die Unterstützungen in bar auszuzahlen, sie eine solche Kundgebung wiederholen würden.

Gemäß dieser Ankündigung versammelten sich nun gestern die Arbeitslosen zu mehreren Tausenden an verschiedenen Punkten der Stadt und begaben sich schließlich in geschlossener Masse zu einer Versammlung nach dem Volkshaus. Hier wurden verschiedene Reden gehalten und das Erscheinen des Stadtpräsidenten und des Polizeikommissars gefordert. Als dies nicht erfolgte, zog die Menge nach dem Magistrat und durchbrach hier die Umzäunung, um in das Innere des Gebäudes zu gelangen. Plötzlich erschien ein Polizeiaufgebot, das mit Steinwürfen empfangen wurde. Die Polizei begann nun, die Menge auseinanderzutreiben. An einer Stelle wurden einige Polizisten entwaffnet und ihre Gewehre zerbrochen. Während des Handgemenges erhielt ein Polizist einen Kolbenschlag auf den Kopf, so daß er mit zerschmetterter Schädeldecke tot zusammenbrach.

Schließlich gelang es doch, die Menge zu zerstreuen. Mehrere Anführer wurden verhaftet.

Trotzdem die Ordnung wieder hergestellt ist, ist, der Lodzer „Fr. Pr." zufolge, die Lage in Zawiercie äußerst gespannt. Heute sollen die Unterstützungen verabfolgt werden, und zwar in Waren, wie dies die Verfügung des Wojewodschaftsamts vorsieht.

Die Annahme des Bischofstitels — vertagt!

Die gegenwärtig in Berlin tagende Erste Generalsynode der evangelischen Kirche der altpreußischen Union befaßte sich mit einer Reihe notwendiger Wahlen, während die gesetzgeberischen Maßnahmen ihrer nächsten Tagung vorbehalten bleiben sollten. Weder der Evangelische Oberkirchenrat noch der Landeskirchenausschuß hatten ihrerseits Gesetzentwürfe eingebracht, dagegen legte die konfessionell-lutherische Gruppe ihrerseits einen Initiativ-Gesetzentwurf vor, der als Amtsbezeichnung für die Generalsuperintendenten den Bischofstitel einführte. Bereits in der verfassunggebenden Kirchenversammlung wurde eingehend über diese Frage verhandelt, ihre Erledigung durch die Kirchenverfassung aber noch hinausgeschoben und nur bestimmt, daß die Änderung der Amtsbezeichnung nicht als Verfassungsänderung mit Zweidrittel-Mehrheit, sondern durch ein gewöhnliches Kirchengesetz mit einfacher Mehrheit erfolgen könnte. Der Verfassungsausschuß der Generalsynode wollte auch diesmal die Sache noch hinausschieben und beantragte deshalb die Vertagung der Bischofsfrage. Dieser Antrag des Ausschusses wurde jedoch mit 106 Stimmen gegen 106 Stimmen, also mit Stimmengleichheit — abgelehnt, so daß die Generalsynode noch in ihrer gegenwärtigen Tagung dazu Stellung nehmen mußte. Das Gesetz wurde mit Stimmenmehrheit als erstes Kirchengesetz der neu verfaßten Kirche in erster Lesung zunächst auch angenommen. Es bestimmte, daß die Generalsuperintendenten fortan die Amtsbezeichnung „Bischof" führen sollten, jedoch können die Provinzialkirchenräte innerhalb von zwei Monaten nach Verkündigung des Gesetzes beschließen, daß die bisherige Amtsbezeichnung vorläufig weiter besteht, bis die betreffende Provinzialsynode dazu Stellung genommen hat. In einzelnen Provinzen, besonders im Rheinland und Westfalen mit stärkerer reformierter Überlieferung, bestehen nämlich gegen die Titeländerung Bedenken, so daß man ihnen die Freiheit des eigenen Entschlusses lassen will. Diese Bedenken führten bei der zweiten Lesung zu einem Gegenantrag Dr. Preisers, der den Kirchenrat beauftragte, der nächsten Tagung der Generalsynode eine Vorlage über eine anderweitige Amtsbezeichnung des geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates, der Generalsuperintendenten und Superintendenten zu machen. In der sehr bewegten Schlußsitzung der Generalsynode, die auch für die Gruppenberatungen nochmals unterbrochen wurde, kam es zur namentlichen Abstimmung, wobei 131 Stimmen für und 73 Stimmen gegen den Antrag Preiser abgegeben wurden. Damit war der Beschluß der ersten Lesung aufgehoben und die endgültige Entscheidung der Bischofsfrage bis zur nächsten Tagung der Generalsynode, die wahrscheinlich im Herbst 1926 wieder zusammentritt, vertagt.

Bekanntlich hat auch die Landessynode der unierten evangelischen Kirche in Polen, ebenso wie die Landessynode der evangelischen Kirche der Freien Stadt Danzig, sich für den Bischofstitel ausgesprochen.

Lettische Feme-Drohungen gegen einen deutschen Abgeordneten.

OE. Riga, 17. Dezember. Der deutsche Abgeordnete im lettländischen Parlament Alsleben, der von einer lettischen Hausbesitzergruppe an aussichtsloser Stelle als Parlamentskandidat aufgestellt worden war und auf Grund des eigentümlichen lettländischen Wahlrechts durch geschlossene Abgabe deutscher Stimmen dennoch gewählt wurde, wird jetzt von lettisch-nationalistischer Seite mit terroristischen Drohungen verfolgt. Vor einigen Tagen erhielt er ein Todesurteil zugesandt, das von der „Lettischen Faszistenloge zum Domkreuz" unterzeichnet war. Es wurde ihm mit Ausführung des Todesurteils gedroht, falls er nicht bis zu einem bestimmten Termin sein Abgeordnetenmandat niederlege. Eine Kopie dieses Schreibens erhielt auch seine Frau. Später sind im Parlament an ihn gerichtete Telegramme eingelaufen, in denen er an den verhängnisvollen Termin erinnert wird. Auf Antrag der deutschen Fraktion hat der Minister des Innern eine Untersuchung dieser Angelegenheit angeordnet.

Republik Polen.

Eine österreichische Auszeichnung für den Generalkommissar der Polnischen Republik in Danzig.

Der Bundespräsident der Republik Österreich hat dem Minister a. D. und polnischen Generalkommissar in Danzig, Dr. Henryk Straßburger, das „Große Goldene Ehrenzeichen am Bande" für Verdienste um die Republik Österreich und für die Anbahnung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Republik Polen und der Republik Österreich verliehen.

Einjähriger Heeresdienst in Polen?

OE. Warschau, 17. Dezember. Aus Sparsamkeitsgründen sollen in den nächsten Tagen die erste Hälfte der Soldaten des Jahrgangs 1903 sowie die noch älteren Jahrgänge aus dem Heer entlassen werden. Der Jahrgang 1903 hat nur 14 Monate gedient. In dieser Maßnahme des Kriegsministeriums wird eine Vorbereitung zur Einführung der einjährigen Dienstzeit erblickt.

Deutsches Reich.

Simson hat seine Haare verloren.

Wie „Exchange Telegraph" aus Köln meldet, ist eine offizielle Erklärung erlassen worden, daß die Firma Krupp jetzt sämtliche Abrüstungsbestimmungen erfüllt hat. Die alliierten Kontrolloffiziere sind infolgedessen aus Essen abgereist.

Scheidungsklage des Grafen Bothmer.

Berlin, 17. Dezember. Der Gatte der wegen Diebstahls verurteilten Gräfin Bothmer, Graf Ludwig v. Bothmer, hat heute die Scheidungsklage gegen seine Gattin eingereicht. In der heutigen Berufungsverhandlung verweigerte Graf Bothmer, der im ersten Prozeß sehr bereitwillig seine Aussagen gemacht, die Zeugenaussage über seine Gattin.

Die Beamtengehälter im Januar.

Warschau, 18. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Ministerrat empfahl dem Ministerpräsidenten Skrzyński, daß er nach Verständigung mit dem Finanzminister und mit den anderen interessierten Ministerien die Gehaltssätze bei der Direktion der polnischen Versicherungsanstalt, bei der Bank Gospodarstwa Krajowego, bei der Postsparkasse, bei der Bank Rolny und bei dem Staatlichen Tabaks- und Spiritusmonopol einer Revision unterziehen möchte.

Weiter wird berichtet, daß bei den staatlichen Beamten in den Klassen 1 bis 8 eine sechsprozentige, in den Klassen 9 bis 13 eine fünfprozentige, in den Klassen 14 und 15 eine viereinhalbprozentige Reduzierung der Gehälter im Monat Januar eintritt. Die Bezüge der 15. und 16. Beamtenklasse bleiben unverändert.

Aus anderen Ländern.

Amerika auf der Schattenseite.

„Daily News", einer illustrierten Tageszeitung Neuyorks mit einer Auflage von reichlich 1 Million Exemplaren, entnahm der Korrespondent der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus einer einzigen Nummer (vom 21. Oktober) die folgenden Überschriften:

Schießt auf Braut und ihre Mutter; Mutter stirbt. — Mädchen von vier Jahren erstickt im Schrank. — Razzia der Polizei in dreißig Broadway-Klubs. — Betrunkener Automobilist erhält sechzig Tage Gefängnis wegen Fahren ohne Ausweis. — Armer Farmerknecht totgeschossen; drei Strolche wegen Tatverdacht festgenommen. — Drei Knaben leugnen Schändung jungen Mädchens. — Dieb erhält 65 000 Dollar für zurückgegebene Juwelen. — Schiff. 2919 Tonnen groß, durch Küstenwacht erbeutet. Ladung 5000 Kisten mit alkoholischen Getränken. — Operettendiva stellt verheirateten und vornehmen Mann an den Pranger; hat ihn mit ihrem Automobil verlockt. — Polizist wird beschuldigt, Dame im Auto belästigt zu haben.

Und zwischen all diesen schönen Überschriften steht, in ebenso großen Buchstaben, die folgende:

„Präsident Coolidge gibt zu, daß Woge von Verbrechen über Vereinigte Staaten gekommen und spricht als seine Meinung aus, daß nichts als Religion diese beseitigen kann." —

Diese eine Nummer der „Daily News" spiegelt in ihren Überschriften das moderne Amerika besser als dickbändige Werke es zu tun vermögen.

Aufhebung des Alkoholverbots in Amerika.

Neuyork, 19. Dezember. Tel.-Union. Der Kongreß hat in seiner Sitzung am Donnerstag beschlossen, das Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten aufzuheben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** **Nr. 294.**

Bromberg, Sonntag den 20. Dezember 1925.

Pommerellen.

19. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Ehrung.** Am Freitag traf beim Pommerellischen Feuerwehrverband die **Rettungsmedaille 2. Kl.** an den Feuerwehrmann Joseph Przytula von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ein. Przytula ist ein Opfer seiner Betätigung im Dienste der Nächstenliebe geworden. Bei dem Dumontschen Brande hatte er sich gemeinschaftlich mit etlichen Kameraden ganz außerordentlich hervorgetan. Hierbei zog er sich ein schweres Leiden zu, das nicht mehr zu heilen ist. Brandinspektor Kaszewski händigte ihm die vom Verbande verliehene Auszeichnung aus. *

m **Der Wohnungsmangel ist noch immer groß.** Besonders kleinere Wohnungen sind stark gesucht. In staatlichen Gebäuden findet man hier und da im besten Zustande befindliche Räume leer stehen. Infolge Verlegung von Eisenbahnämtern nach Thorn ist in dem Dienstgebäude der Eisenbahnverwaltung in der Rehdenerstraße (Radczynski) eine ganze Flucht Zimmer leer. In dem daneben stehenden Dienstgebäude steht eine große Wohnung bereits seit einiger Zeit ebenfalls leer. Zum Sparsystem kann es wohl nicht gerechnet werden, wenn staatliche Gebäude längere Zeit unbenutzt bleiben, während kinderreiche Familien möbliert wohnen oder gar außerhalb untergebracht werden müssen. Beamte verrichten seit Monaten hier ihre Dienstobliegenheiten, während ihre Familien an anderen Orten wohnen müssen.

e **Der neueste Schneefall** hat auch den Kindern wieder die schönsten Rodelbahnen gebracht. Sehr beliebt ist der abschüssige Teil der Grabenstraße (Grablowa) vor der Buchhandlung Kriedte. Da Fuhrwerke diesen Teil der Straße kaum benutzen, sausen die Rodelschlitten dort unbehindert hinab. Hin und wieder erscheint auch ein Polizeibeamter und verscheucht die Jugend, aber es dauert nicht lange, und bald herrscht wieder der alte Betrieb. Auch im Stadtpark gleitet man von der Anhöhe bei der Viktoria-Schutzhalle in die Talsenkung hinab. Früher bestand eine sehr stark besuchte Rodelbahn am Festungsberg. Von der Garnisonkirche hinab nach der Neudörferstraße konnte mit den Schlitten eine längere Strecke ausgenutzt werden. Allerdings kamen bei dem außerordentlich starken Betriebe manche schweren Unfälle vor. Von der Garnisonverwaltung wurde innerhalb des Festungsgeländes am Weichselufer die Terrasse hinab zum Rodeln freigegeben. Besonders die Angehörigen der Garnisongemeinde betrieben dort den Rodelsport. *

* **Ein Diebeskleeblatt** (Maciejewski, Puk und Szymanski), das in Graudenz und Umgegend Stehlereien verübte und die Beute hier und in anderen Orten des Landkreises absetzte, wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Erstaufführung des Weihnachtsmärchens „Prinzessin Huschewind" am Sonntag, den 20. d. M., bereits um 7 Uhr beginnt. Dies Weihnachtsmärchen wird nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen durch die Darstellung und die verschiedenen Kindertänze einen fröhlichen Abend bereiten. (14369 *

Thorn (Toruń).

—* **Die diesjährigen Weihnachtsferien** in den Stadt- und Landschulen dauern vom 22. Dezember bis 3. Januar einschließlich. * *

—dt. Der **Eisgang** auf der **Weichsel** ist stärker geworden. Wo vor einigen Tagen nur am rechten Ufer Schollen vorhanden waren, ist jetzt beinahe der Fluß in ganzer Breite von Schollen angefüllt. Der Fährdampfer „Viktoria" hat deshalb seinen Verkehr gänzlich eingestellt und sich in den schützenden Winterhafen begeben. * *

—dt. **Einen interessanten Vortrag über Australien,** insbesondere die Sundainseln (unter holländischer Herrschaft) hielt am Donnerstag der Konsul Dr. Pochhammer im „Deutschen Heim". Der Saal war dicht besetzt von Zuhörern, jung und alt. An Hand von zahlreichen Lichtbildern erläuterte und schilderte Dr. P. seine Reiseeindrücke, die Gefahren der Tropenwelt, ihre Fruchtbarkeit, das Volksleben der einzelnen Stämme usw. und erntete am Schlusse lebhaften Applaus. * *

* **Deutsche Bühne, Thorn.** Am Freitag abend fand die Erstaufführung von „König Drosselbart" statt, ein Märchenspiel, das nicht nur als Märchen fesselnd ist, sondern auch durch vielseitige Einlagen besonders reizvoll wirkt. Wir werden den Inhalt und das Spiel selbst ein anderes Mal besprechen, nur soviel ist heute schon zu sagen, daß die neuen Dekorationen, die originellen Kostüme, die begleitende Musik sowie das Spiel selbst mit seinen zahlreichen Gesang- und Tanzeinlagen viel Anklang fand und einige Stellen bei spontan einsetzendem und anhaltendem Beifall wiederholt werden mußten. Die D. B. T. hat mit diesem hier völlig unbekannten Märchen einen sehr guten Griff getan und wird bei der Kinderwelt bei den in den Feiertagen angesetzten Nachmittagsvorstellungen Weihnachtsstimmung und hellen Jubel auslösen, und die Erwachsenen werden an der humoristischen Auffassung und der stilvollen Inszenierung ihre Freude haben. R. K. * *

—dt **Strenge Straßenpolizei.** Von Wagenbesitzern wird vielfach darüber Klage geführt, daß der Magistrat für jeden infolge Vergeßlichkeit des Besitzers auf der Straße stehen gelassenen Wagen gleich Strafmandate zustellt. Zu früherer Zeit, so schreibt der „Kurjer Pom.", übersandte der Magistrat beim ersten Fall eine Verwarnung, und jetzt hagelt es gleich von Strafmandaten in Höhe von 20—30 zł. * *

—* **Über massenweise Aufkäufe auf den Wochenmärkten** wird vielfach Klage geführt. Bereits um 10 Uhr ist fast alles vergriffen, so daß so manche Hausfrauen ohne Marktwaren blieben. Wie das „Słowo Pom." bemerkt, werden die Waren in großem Stil durch diese Händler nach Danzig verschoben. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt zeigte ungewöhnlich großen Verkehr, vermutlich schon à Konto des nahen Weihnachtsfestes. Um ½12 Uhr war keine gute Butter mehr und von Geflügel nur noch spärliche, magere Reste vorhanden. Es kosteten: Butter 2.50—2.80, Eier 3.80—4, Quark 40, Kochkäse 80—1.00; Gänse 8—12, Enten 3—6, Suppenhühner 3—5, Brathühne 2—3, Puten 7—9, Tauben 50—60, Hasen 5—8. Auf dem Gemüsemarkt wurden verkauft Mohrrüben mit 40, Rosenkohl 40—50, Zwiebeln 20 je Pfund, Kartoffeln mit 2.50—3 pro Zentner. Nüsse kosteten 1.50—2, Zitronen 15—25 je Stück, Pflaumenkreude 60—70 je Pfund. Gern gekauft wurden Salzheringe mit 7—15 gr. Für Grabschmuck wurden sehr viel Papierblumen (Chrysanthemen, Rosen und Nelken) von 10—50 per Stück und Tannengrün für 5 und 10 gr pro Bund angeboten. * *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Morgen, Sonntag, abends 7½ Uhr, gibt die D. B. T. im Deutschen Heim die erste Wiederholung des diesjährigen Märchenspiels „König Drosselbart" mit 70 Mitwirkenden. Abendkasse ab 6¾ Uhr. (Siehe Anzeige.) (14331 * *

* **Culm (Chełmno).** 19. Dezember. Die Wahlen zum Kreistag des hiesigen Kreises fanden bekanntlich am 22. November d. J. statt, bis jetzt ist leider das Ergebnis derselben noch nicht bekannt gegeben worden. — Seit dem Wahltage ist ein Monat verflossen!

* **Culmsee (Chełmża),** 18. Dezember. Die steigende Tendenz, die jetzt überall zum Vorschein tritt, machte sich auch auf dem heutigen Wochenmarkte bemerkbar. So kostete das Pfund Butter heute bereits 3 zł für die Mandel Eier wurden 4 zł und mehr verlangt. Auch Gänse waren im Preise bedeutend höher als bisher. Für eine lebende Gans, gar nicht mal schwer, wurden 9 bis 12 zł verlangt und — gezahlt. Fische gab es heute gar nicht, ebenso nicht viel Gemüse. Um so mehr wurden aber Äpfel in allen Größen und Farben angeboten. Sehr begehrt waren natürlich die rotbackigen Äpfel für den Weihnachtsbaum, für die man 20 bis 30 gr zahlte. Mittags waren auf dem Marktplatze nur noch Weihnachtsbäume zu haben, das Stück 1 bis 5 zł.

* **Dirschau (Tczew),** 18. Dezember. Wegen angeblich zu später Schließung ihrer Geschäftsräume mußten sich nach Einlegung einer Berufung gegen einen polizeilichen Strafbefehl in der gestrigen Schöffengerichtssitzung drei hiesige Bäckermeister verantworten. Weil sie einige Minuten nach 6 Uhr abends noch an Kunden Backwaren verkauften, erhielten sie auf Anzeige eines diensttuenden Polizeibeamten einen Strafbefehl. Das Gericht mußte gestern nun zwar bei zwei von ihnen diese Übertretung feststellen, verurteilte sie aber in Anbetracht der ganzen Sachlage, da sie doch nur auf Bitten und Drängen der Kundschaft Brot verabfolgten, zu der niedrigsten Strafe von je 1 Złoty, während der dritte Bäcker völlig freigesprochen wurde. Durch eine geringfügige Übertretung mußte hier nun wieder einmal das Gericht in drei einzelnen Fällen beraten, nachdem schon vorher durch die Polizeibehörde ganze Schriftsätze erledigt werden mußten, die Zeitversäumnis kosteten. Für all dieses wird nun der Staat mit insgesamt 2 Złoty entschädigt, der polizeilichen Vorschrift ist aber Genüge getan.

* **Konitz (Chojnice),** 18. Dezember. Ein heftiger Schneesturm wütete gestern in den Abendstunden in unserem Gebiet, so daß fast jeglicher Verkehr unterbrochen wurde. Sämtliche Züge liefen mit Verspätungen ein, zum Teil waren sie in fast haushohen Schneeverwehungen stecken geblieben. In unserer Stadt trieb der Sturm riesige Schneewolken durch die Straßen und türmte sie an einigen Stellen, so in der Nähe des Bahnhofes, zu hohen Schneebergen. Andererseits fegte er ganze Straßenzeilen spiegelglatt, so daß das Passieren derselben bei dem heftigen Winde mit Gefahr verbunden war.

* **Pelplin,** 18. Dezember. In den letzten Tagen brachen Diebe gegen Morgen in das Schuhgeschäft von J. Grucza und Kreczisszewski ein. Als einem Polizeibeamten auf seinem Patrouillengang eine dort offenstehende Tür auffiel, betrat er das Innere des Ladens, worauf dann aber sofort die Diebe durch das Fenster entflohen. Eine ihnen nachgesandte Revolverkugel verfehlte ihr Ziel, so daß sie unerkannt entkamen. Im Flur fand man bereits eine ganze Menge Waren eingepackt vor, deren Wert 4000 Złoty betrug. — Am Montag um 10 Uhr nachts brannte bei der staatlichen Domäne Bielawken eine mit Getreide vollgefüllte Scheune nieder. Auch eine Dreschmaschine ist dabei mitverbrannt. Es wird Brandstiftung von früher dort beschäftigten Arbeitern angenommen.

* **Tuchel (Tuchola),** 18. Dezember. Sechs jugendliche Burschen hatten sich zu einer Diebesbande zusammengeschlossen und machten die Stadt unsicher; einer Anzahl kleinerer Räubereien konnten sie überführt werden. Die Langfinger aus den älteren Jahrgängen wurden bereits einer Erziehungsanstalt überwiesen, alle aber haben sich noch vor dem Strafrichter zu verantworten; mit ihnen wegen Hehlerei die Frauen Anna Helwig und Marie Brüggemann aus Petzin, Kreis Tuchel. Beide Frauen haben den Dieben gestohlenes Gut abgekauft. Ihre Streifereien nahmen die Burschen zu zweien und dreien auf; geteilt wurde gemeinschaftlich.

Eine neue Verordnung über Zollermäßigungen.

In Nr. 123 des „Dziennik Ustaw" werden zwei Verordnungen veröffentlicht, die für eine ganze Reihe von Artikeln Zollermäßigungen vorsehen. Die Ermäßigungen belaufen sich auf 10 bis 90 Prozent des Normalsatzes. Es handelt sich dabei um tierische Fette, Chemikalien, die zu Gewerbezwecken Verwendung finden, Eisenlegierungen, Messingfassungen, Drahtgewebe, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen, Garne (Baumwoll-, Seiden- und Wollgarne), Messing in Stäben und Zinkasche sind vollkommen zollfrei. Weiter werden für eine ganze Reihe von Artikeln, die auf Grund der Verordnung vom 11. April 1925 („Dziennik Ustaw" Nr. 39) Zollermäßigungen genossen, aber auf Grund einer späteren Verordnung diese Ermäßigung verloren haben, von neuem die in der gedachten Verordnung festgesetzten Zollermäßigungen anerkannt, sofern die Abmachungen über die Einfuhr dieser Artikel in das polnische Zollgebiet vor dem 1. August d. J. getroffen worden sind und folgende Bedingungen eingehalten wurden: Die Bewerber um Zollermäßigung müssen bis spätestens 21. Dezember d. J. ein in zwei Exemplaren ausgefertigtes Gesuch im Ministe-

Graudenz.

rium für Handel und Industrie einreichen und beiliegend eine Bescheinigung (im Original oder in notariell beglaubigter Abschrift) über die Bestellung und die Annahme der Bestellung, ferner einen notariell beglaubigten Auszug aus den Handelsbüchern oder aus der Korrespondenz abgeben, zum Nachweis dafür, daß die Abmachung tatsächlich vor dem 1. August d. J. getroffen worden ist, endlich muß ein Verzeichnis (in zwei Exemplaren) der bestellten Waren nach Menge, Gewicht und Wert, mit Angabe des Lieferungstermins, weiter die Bezeichnung des Zollamtes, durch das die Zollabfertigung vorgenommen worden ist, falls es sich um landwirtschaftliche Maschinen oder Apparate handelt, beigegeben sein. Auch andere Belege und Aufzeichnungen können umständehalber verlangt werden. Die Ermäßigung wird nur Produzenten oder den von ihnen bevollmächtigten Personen erteilt. Für Fabrikinstallationen — sofern diese zur Einrichtung von Fabriken dienen, die entweder ganz oder als vollständige Abteilungen erworben oder in das polnische Zollgebiet übertragen werden sollen — kann das Handelsministerium im Einverständnis mit dem Finanzministerium aus wichtigen wirtschaftlichen Gründen den Zoll bis auf 10 Prozent des Normalsatzes herabsetzen, sofern diese Installationen vor dem 1. August d. J. angeschafft worden sind. Von der Zollermäßigung sind jedoch eine ganze Reihe von Artikeln ausgeschlossen, die in dieser neuen Verordnung einzeln angeführt sind, trotzdem sie nach der Verordnung vom 11. April d. J. die Zollermäßigung eigentlich genossen haben. Die Zollermäßigung gilt vom 11. Dezember d. J. an bis inkl. 31. Januar 1926. Hierbei ist aber zu bemerken, daß für Artikel, die vor dem 1. Januar 1926 zur Zollabfertigung gelangen, der Zoll nach dem Tarif vom 16. Juni 1924 erhoben werden wird, für Artikel dagegen, die nach dem 1. Januar 1926 zolltechnisch abgefertigt werden, werden die Sätze der Verordnung vom 30. Oktober d. J. in Anwendung gebracht. Man kann hieraus sehen, daß auch diesmal die Zollmanipulationen außerordentlich unklar beschrieben sind. Es wäre endlich an der Zeit, mit den fortwährenden Veränderungen im Zolltarif aufzuhören, denn man hat den Zollapparat mit all den verzwickten Verordnungen schon so belastet, daß die Zollbeamten weder ein noch aus wissen.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen (Poznań), 17. Dezember.** Herr Sekretarczyk, der durch manche Heldentaten bekannt gewordene Antisemitenhäuptling, wurde am Montag von der 5. Strafkammer des Landgerichts zu einer Geldstrafe von 180 zł und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. S. hatte im Monat Mai d. J. den Kaufmann Rosenthal in der ul. Skolna und auf dem Petriplatz überfallen. Als Waffe diente ihm ein dicker Knüppel, womit Sekretarczyk den Überfallenen über den Kopf schlug. Den Angeklagten verteidigte Rechtsanwalt Nowosielski, der für die Freisprechung des Angeklagten mit Hinsicht auf die psychopathische Veranlagung des S. plädierte. Zweifellos zeigen die Charaktereigenschaften des Angeklagten eine Anomalie. Wie sie z. B. in verschiedenen Volksströmungen — dem Faszismus in Italien und der Neger=Lynchjustiz in Amerika — zutage treten. Ob die Mittel, welche S. in der Abwehr gegen die Juden anwende, die richtigen sind, wollte der Verteidiger nicht näher untersuchen.

Kleine Rundschau.

* **Der Prozeß in Petersburg** wegen der Betrügereien und Bestechungen in dem Fabrikbetriebe „Bolschewik“ endete mit einem Todesurteil gegen den in dem Urteil als Spekulanten bezeichneten Unternehmer Pljazki als Hauptschuldigen. Gegen eine Reihe von Angeklagten, u. a. den Direktor der Fabrik, wurde auf mehrjährige Zuchthausstrafe erkannt.

* **Der Winter in Rußland.** Auch in Südrußland tritt jetzt strenger Winter auf. Die Buchten des Schwarzen Meeres bei Nikolajew und Cherson sind mit Eis bedeckt. Auf dem Asowschen Meer hat die Schiffahrt aufgehört. Den Hafenstädten sind Eisbrecher zur Verfügung gestellt. — Mit der zunehmenden Kälte kommen auch die Wölfe immer mehr an die Dörfer und sogar an Städte heran. Bei einer Jagd im Kreise Moskau wurden an einem Tage nicht weniger als neun Wölfe erlegt.

Wirtschaftliche Rundschau.

wo. **Über den polnischen Flugverkehr** macht das Warschauer Verkehrsministerium für den Monat Oktober folgende Angaben: Die Zahl der Flüge betrug 288 (im September 242). Zurückgelegt wurden im ganzen 95 964 Kilometer (gegenüber 115 751), befördert wurden insgesamt 595 Passagiere (gegenüber 557), Güterladungen im Gesamtgewicht von 15 264 Kg. (gegenüber 4484), und Postsendungen im Gewicht von 297 Kg. (gegenüber 383).

Auf dem polnischen Chemikalienmarkt läßt sich im Zusammenhang mit dem seit einigen Tagen eingetretenen Sinken der Kurse für fremde Valuten eine gewisse Schwächung der Tendenz feststellen. Es herrscht allgemeine Zurückhaltung in Erwartung einer endgültigen Klärung der Lage. Abschlüsse kommen deswegen fast gar nicht zustande. Lediglich kleine Aufträge werden ausgeführt. Die Preise je 100 Kg. netto, franko Lager, inkl. Verpackung, stellen sich zurzeit in Złoty wie folgt: Chlorbarium 175, Natriumsulfid 160, roter Phosphor 700, schwefelsaures Natrium (60proz.) 85, türkisches Öl (45proz.) 155—160, (50proz.) 180, (60proz.) 220, Natrium bisulfid 100, englisches Natrium bicarb=venale in Fässern von 50 Kg. 60, Glycerin, 28 Grad Bé chem. rein 400, Kalcium Carbon. präc. leviß. 70, caput mortuum 35, Clornatrium (99—100proz.) 140, Chromalaun (15proz.) 115, Methylalkohol (99—100 proz.) 300, Holzspiritus (Brennspiritus) 195, Lebensmittelfarben 17.

wo. **Der rumänische Petroleummarkt** ist in der letzten Woche wieder etwas ruhiger geworden. Der Rückgang der Geschäfte hängt wohl mit dem Herannahen der Feiertage zusammen. Der Handel erledigt nämlich noch vor Weihnachten alle früheren Aufträge. Besonders gesucht sind nach wie vor Leuchtpetroleum für den Inlandsabsatz und zur Ausfuhr, ebenso Gasöl für den heimischen Verbrauch, und Leichtbenzin zum Export. Folgende Ausfuhrpreise werden notiert: Leichtbenzin 12,55 Lei (bisher 12,40 Lei) je Kg. loko Fabrik, und 14,95 (bisher 14,80) Lei fob Constantza, Schwerbenzin 7,30 (unverändert) bzw. 9,50 (unverändert), Leuchtpetroleum 3 bzw. 4,25 (unverändert), Gasöl 1,85 (1,80) bzw. 3,10 (unverändert), Masut 2,50 Lei fob Constantza.

wo. **Auch in Rumänien Verschärfung der Devisenbestimmungen.** Um die Spekulation in Lei zu verhindern, haben die maßgebenden Instanzen eine Verordnung mit Wirkung vom 23. November erlassen, die besagt, daß fremde Devisen nur durch Vermittlung von Maklern gekauft werden dürfen und nur zu dem Zweck, um Auslandsschulden zu bezahlen. Diese Maßnahme ist, wie unser Bukarester Korrespondent schreibt, darauf zurückzuführen, daß einige Provinzbanken seit längerer Zeit sich bemühten, sämtliche verfügbaren fremden Devisen aufzukaufen, so daß die Kaufleute, welche diese dringend brauchten, sie nur zu hohem Preise erhalten konnten. Es war infolgedessen bereits eine künstliche Hausse in Auslandsdevisen und ein Sinken des Lei eingetreten. Nachdem die neuen Devisenbestimmungen in Kraft getreten sind, ist bereits ein gewisses Sinken der Auslandsdevisen festzustellen.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bydgoszcz vom 17. Dezember. Angebote: Eichene Stammenden (ca. 2000 Festmeter), ⌀ von 45 Zentimeter aufw., L. von 3 Meter aufw, Dollar 9,50 waggonfrei Verladestation in Galizien; eichene Stammenden 1. K. (ca. 100 Festmeter), Tischlermaterial, ⌀ von 35 Zentimeter aufw., L. von 3 Meter aufw., Ł 4,10,— waggonfrei Danzig. — Nachfrage: Kief. Telegraphenmasten, vollkommen gesund, 7½, 12, 14 Meter lang, Schilling 22,— waggonfrei Danzig; dieselben, 17 und 20 Meter lang, Schilling 36,— waggonfrei Danzig; dieselben, 22 Meter lang, Schilling 39,— waggonfrei Danzig; kief., ficht., tann. engl. Bohlen u/s., Ł 9,10,— per Std. nach Danziger Usancen, waggonfrei Danzig; dieselben, 4. Klasse, Ł 7,10,— waggonfrei Danzig; kief. Balken, 23/27 Zentimeter, L. 4,60 Meter, und 27/27 Zentimeter, L. 6,50 Meter, Zł. 85,— waggonfrei Warszawa; kief. Stangen, 2½—8 Meter lang, weiß geschält, ⌀ genau nach Käufers Liste, von frischem Einschlag, gesund, Schilling 12,— waggonfrei Danzig; kief. Grubenholz, genau nach Käufers Liste, Schilling 12,— waggonfrei Danzig; kief. Telegraphenmaste gesund, gerade, geradefaserig, nicht angeblaut, zur Lieferung bis Ende Januar 1926, L. 9, 11, 12, 13 Meter, Zopf=⌀ 14/16 Zentimeter, Mk. 22,—; dieselben, 11, 12 Meter lang, Zopf=⌀ 17/19 Zentimeter, Mk. 26,50 waggonfrei deutsch=poln. Grenzstation in Oberschlesien; kief. Schwellen, 2,60 Meter, 16/26 Zentimeter, zweiseitig bearbeitet, Mk. 4,— per Stück waggonfrei deutsch=poln. Grenzstation, beiderseits verzollt. — Gesucht: Schälerle, Zopf=⌀ von 30 Zentimeter aufw., L. von 3 Meter aufw., handelsüblich, mit maximal ⅓ faulem Kern; kief. Rundholz, ⌀ Mitte von 20 Zentimeter aufw., L. von 2,10 Meter, nach Käufers Liste zugeschnitten; kief. Spundbohlen, 8 Zentimeter stark, L. 4,50 Meter, 6 Zentimeter stark, 1,80 Meter lang, 20/18 Zentimeter stark, normale Längen, 6½ × 18 Zentimeter, L. 3 bis 7 Meter, 6½ × 15 Zentimeter, L. 3—7 Meter, 6½ × 6 Meter, L. 3—7 Meter: Schleifholz und Telegraphenmaste; Grubenholz in großen Posten; Erlensperrplatten, 3—4 Millimeter stark; eichene Parkettfriesen Ia, 1" stark, 3½ × 4" breit, Länge von 6 Fuß aufw.; parallel bes. Eichenbretter Ia, wolhynischer Provenienz, 1", ¾", ⅝" stark, 13—17" — auch breiter —, L. von 13 Fuß aufw.; gedämpfte rotbuchene Kanteln; Weidenklötze, Zopf=⌀ 30 Zentimeter aufw., unbedingt gesund; Schwellen in Kiefer, Rotbuche und Eiche; Espenrundholz für Zündholzfabrikation; kief. Stammblöcke; Laub- und Nadelrundholz für Export.

Briefkasten der Redaktion.

24. 4. 1901. 1. Ob das Geld kündbar ist, richtet sich in erster Linie nach den Bestimmungen, die im Grundbuch eingetragen sind; ist dort über die Kündigung nichts gesagt, dann kann das Geld mit vierteljährlicher Frist gekündigt werden. Die Aufwertung beträgt 60 Prozent. Ist über die Zinsen in dem Teilungsvertrage nichts gesagt, dann müssen Sie sich mit dem Schuldner — evtl. mit Hilfe des Gerichts — darüber verständigen. Zulässig sind Zinsen bis 24 Prozent. 2. Ob Ihr Vetter die Hypothek kündigen kann, hängt wieder von den seinerzeit vereinbarten Bedingungen bei Eintragung der 12 000 Mark ab. Diese 12 000 Mark sind Restkaufgeld und werden mit 60 Prozent aufgewertet. 3. Die Kündigungsfrage ist schon oben erledigt. Ob Sie einzeln kündigen können, hängt von den Bestimmungen bei Hergabe der Hypothek ab. Die Forderung wird nach dem Zeitpunkt ihrer Entstehung bewertet, es handelt sich also um Vorkriegsgeld. Aber es ist kein sogen. Kindergeld, sondern eine einfache Darlehnshypothek, die mit 15 Prozent aufgewertet wird.

Alter Abonnent in B. H. K. Von den verborgten Geldern haben die 2000 Mark vom 18. 12. 20 einen Wert von 2 Zł. Die folgenden drei Posten sind vollständig wertlos; die Post von 1 Mill. hat einen Wert von 60 Groschen. Die Hypothek von 2000 Mark hat einen Wert von 71,40 Zł. Es hat keinen Zweck, sich jetzt schon nach demjenigen umzusehen, der zur Zahlung verpflichtet ist, da der Schuldner vor dem 1. 1. 27 nicht zu zahlen braucht. Die 2000 Mark, die Sie im April 1923 erhalten haben, waren noch nicht 20 Groschen wert.

G. Sch. S. 1. Die umgerechnete Summe ist 922,80 Zł. (60 Proz.). Die nicht verjährten Zinsen sind nachzuzahlen, und zwar ist der Betrag auch auf 60 Prozent herabzusetzen. 2. Die Aufwertung beträgt auch 60 Prozent = 1703,40 Zł. Wenn Sie die Zinsen im entwerteten Gelde nur mit Vorbehalt angenommen haben, können Sie Nachzahlung fordern, sonst nicht. Wenn keine Bestimmungen über die Rückzahlung des Kapitals getroffen sind, können Sie mit vierteljährlicher Frist kündigen.

E. B. 450. Ihr Rechtsanwalt hat Sie seinerzeit nicht falsch beraten; mit seiner Angabe, daß Ihr Verlangen mit dem Valutagesetz kollidierte, hatte er Recht, nur ist ein Verlangen, wie Sie es seinerzeit stellten, nachträglich durch das Aufwertungsgesetz legalisiert worden. Es würde sich empfehlen, an den Hypothekenschuldner heranzutreten und evtl. im Klagewege gegen ihn vorzugehen unter Benennung des betr. Rechtsanwalts als Zeugen.

Nr. 200. D. R. 1. 37,0 Zł. 2. 24,7 Zł. 3. 41 Zł. 4. 2 Zł. 5. 6 Zł. 6. 8750 Zł.

B. S. W. 100. 1. Die 500 Mark waren wert 617 Zł. 2. Die 3000 Mark waren wert 2609 Zł. Beide Summen werden auf 15 Prozent umgerechnet = 92,55 resp. 391,35 Zł. Die Zinsen werden bis 1. 7. 24 zum Kapital geschlagen und Gläubiger ist nicht berechtigt, für die Zeit bis 1. 7. 24 Auszahlung der Zinsen zu verlangen. Sie brauchen nichts zu beantragen, und können ruhig warten, bis Gläubiger klagt.

J. Dr. in Wo. 1. Sie haben 136,35 Zł. zu bekommen. 2. Da die Sparkassen nicht einheitlich aufwerten, müssen Sie sich an die betr. Sparkasse selbst wenden.

G. G. in Dt. W. Nach polnischem Recht.

Fr. Br., Grudziądz. Es handelt sich nach wie vor um eine Restkaufgeldhypothek, die mit 60 Prozent aufzuwerten ist = 4444,20 Zł. In Abzug können Sie davon bringen den Goldwert der 6000 Mark, die Sie im November 1920 gezahlt haben, das sind 75 Zł., so daß noch nachzuzahlen wären 4369,20 Zł. Die Anerkennung, die man von Ihnen verlangte und die Sie unterschrieben haben, daß Sie im Falle der Aufwertung den gesetzlichen Betrag nachzahlen würden, ist der Vorbehalt des Gläubigers.

Nr. 1000. M. M. 10 Prozent = 18,3 Zł.

A. H. in K. und J. W. in B. Wir erteilen Auskunft nur an Abonnenten, die sich als solche ausweisen.

G. in G. Wird mit 60 Prozent = 2221,80 Zł. aufgewertet. Wenn im Grundbuch über die Kündigung nichts eingetragen ist, kann die Kündigung mit vierteljährlicher Frist erfolgen.

L. S. L. 51. 1. Es handelt sich um Kaufgeld, das mit 60 Prozent aufzuwerten ist = 34,80 Zł. 2. Wird auch mit 60 Prozent = 222 Zł. aufgewertet. 3. Auch hier Aufwertung auf 60 Prozent = 1846,20 Zł.

St. N. Sie können nach Wahl entweder den jetzigen Besitzer oder den im Grundbuch eingetragenen Eigentümer für die Forderung in Anspruch nehmen. Die Forderung wird mit 15 Prozent aufgewertet.

G. B. Graudenz. 1. Aufwertung 60 Prozent = 4444,20 Zł. 2. Ebenfalls 60 Prozent = 461,40 Zł. 3. 15 Prozent Aufwertung = 136,35 Zł. Wegen Anmeldung der Kriegsanleihe haben Sie noch Zeit, bis in Polen Anmeldestellen errichtet werden. Über die Lebensversicherung können wir Ihnen Auskunft nicht erteilen, da wir nicht wissen, um was für eine Gesellschaft es sich handelt.

W. L. M. Auf die Fragen über Frankfurt und Amerika können wir Ihnen keine Auskunft geben. In der dritten Sache können Sie sich an den Kriegsminister wenden.

O. O. J. J. 10. Diese Renten werden auf 75 Prozent umgerechnet; Sie hätten also künftig zu zahlen 6,20 Zł.

E. St. 60 Prozent = 32 769 Zł.

„Arnold“. Offenbar handelt es sich um Restkaufgeld. Die Forderung wird mit 60 Prozent, die Hypothek mit 18¾ Prozent aufgewertet. Die 60prozentige Aufwertung beträgt 4999,80 Zł. Sie können die Löschung mit Vorbehalt genehmigen.

P. R. in M. 1. Wenn die Kasse das Geld ohne Vorbehalt angenommen hat, brauchen Sie nichts mehr zu zahlen, und Sie können sie auf Löschung verklagen. 2. Wird mit 10 Prozent aufgewertet.

Frl. Th. M. Die Verwendung von Kunstdünger hängt von der Bodenbeschaffenheit ab; im allgemeinen dürfte sich wohl Kalk empfehlen, das Sie ausstreuen können, bevor die gepflanzten Kartoffeln zum Vorschein kommen.

Thorn.

Stanisław Grabskis
Gesetzentwurf über die neue Schulverfassung.

Von Thomas Morus.

Vielseitig haben gerade wir Minderheiten es erfahren müssen, wie verständnislos unser Unterrichtsminister, Herr Stanislaw Grabski, den innersten Notwendigkeiten einer in die Tiefe gehenden Kulturpflege gegenübersteht. Jetzt, da er auch im Kabinett Skrzyński erneut auf den Sessel des Unterrichtsministeriums zurückgekehrt ist, hat er dem Sejm den Niederschlag seines positiven Kulturwillens in der Form eines Gesetzentwurfes über die Schulverfassung vorgelegt. Da seine grundlegenden Veränderungen gegenüber dem bisherigen System auch für die Privatschulen verbindlich sein sollen, so werden sie von einschneidender Bedeutung für das gesamte deutsche Schulwesen in Polen sein, solange uns nicht das in der Verfassung verbürgte Recht gewährt ist, in autonomen Verbänden unsere Kulturpflege selbst zu regeln.

Grabski selbst hat in seinem Buch: „Von den Problemen einer nationalen Staatspolitik", dessen zweiter Teil den Fragen der nationalen Erziehung gewidmet ist, der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die neuen Verhältnisse, in die der polnische Staat durch den Ausgang des Weltkrieges hineingestellt ist, eine grundlegend neue Geisteskultur fordern, wenn das Gemeinschaftsleben des in ihm umschlossenen Volkstums Festigkeit und Dauer gewinnen soll. Die Richtigkeit dieses Satzes (der in erhöhtem Maße auch für uns Deutsche in Polen gilt) wird niemand bestreiten können, der tiefer hineingeschaut hat in die Gründe der furchtbaren gegenwärtigen Krise. Sie wurzelt letzten Endes nicht nur in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, wie sie heute ganz Europa getroffen haben, sondern diese Schwierigkeiten wurzeln vielmehr darin, daß Polen noch nicht verstanden hat, sich geistig auf den Boden der Tatsachen zu stellen, daß sein Denken und Wollen auf der einen Seite noch verkettet ist in den Fesseln einer eingebildeten Todfeindschaft mit den Völkern, mit denen es doch in seinen Grenzen wie außerhalb der Grenzen zusammenzuleben gezwungen ist, in eine haßverzerrte Feindschaft vor allem gegen alles was Deutsch heißt, auf der andern Seite aber phantastischen Zielen einer nationalstaatlichen Großmachtstellung nachjagt, für die die tragenden inneren Kräfte heute noch fehlen. Die Grundvoraussetzungen einer wirklichen Machtstellung Polens aber sind auf der einen Seite die Verständigung mit seinen Minderheiten, die aus der Gegeneinanderarbeit eine Zusammenarbeit zum Wohle der ganzen Staatsgemeinschaft werden läßt, auf der andern Seite aber die Abkehr von der Politik der großen Worte zur Staatsführung auf der Grundlage ernster sachlicher Arbeit. Während Grabski in unverständlicher Verblendung noch immer die erste und wichtigste Voraussetzung glaubt übergehen zu dürfen, von der doch die Möglichkeit zur Mitarbeit für fast ⅖ aller Staatsbürger abhängt, ist die Erreichung der zweiten das wichtigste Ziel seines Gesetzentwurfes.

Unsere bisherige Schulverfassung schied zwei grundverschiedene Bildungsziele und schuf dementsprechend zwei Bildungswelten, die sich oft verständnislos gegenüberstanden, die auf das praktische Leben eingestellte Volksschule für die Masse und das von humanistischem Geist erfüllte Gymnasium. War auch in diesem im Laufe der Zeit eine Gliederung erfolgt, so daß neben den alten Sprachen, die den Kern des Gymnasiums ausmachten, auch Schulen mit stärkerer neusprachlicher oder naturwissenschaftlich-mathematischer Betonung entstanden waren, so waren doch alle diese Schulen abgestellt auf das Ziel einer gelehrten Bildung, auch nachdem längst nur ein Bruchteil der Schüler noch einem gelehrten Beruf sich zuwandte, die Mehrzahl aber wirtschaftlich praktischen Berufen zuströmte. Ganz besonders schlimm aber stand es mit der sogenannten Einjährigenreife, bei der die Schüler mit einem Bildungsgut in die Welt gesandt wurden, das ohne jeden Abschluß war und für ihr eigentliches Leben abgesehen von der formalen Schulung ohne jede Bedeutung bleiben mußte. An Stelle dieses von allen Seiten mit Recht angegriffenen Systems setzt der Entwurf

eine völlig neue Gliederung.

Unterbau für alle Schulen ist die siebenklassige Volksschule, die freilich in ihrer allgemeinbildenden Zielsetzung sehr hoch angesetzt ist. Um allen Schülern diesen Bildungsgang zu ermöglichen, sollen überall die älteren Schüler aus Schulen mit geringerer Klassenzahl gesammelt werden in einer zentral gelegenen siebenklassigen Schule, so daß also schon jedes größere Dorf eine solche besitzen würde. Gleichzeitig aber werden auch die Unterklassen der höheren Schulen, selbst wo sie noch wie früher schon die Ausbildung mit dem fünften Schuljahr übernehmen, also die Klassen Sexta bis Quarta, im inneren Aufbau aus dem Zusammenhang mit dem Gymnasium gelöst und den Oberklassen der siebenklassigen Volksschule angeglichen. Das bedeutet vor allem die Zurückdrängung der Fremdsprache aus diesen Schuljahren und gleichzeitig das Hervortreten der Naturwissenschaft und der Erdkunde, die auf dieser Stufe schon in Form von Biologie, Physik und Chemie gelehrt werden soll. Damit hat der Schüler nach sieben Schuljahren, also am Ende des schulpflichtigen Alters einen gewissen Abschluß der Allgemeinbildung erreicht, der für alle völlig gleichartig ist.

Erst nach Beendigung dieser siebenklassigen Grundschule beginnt die Trennung und nun freilich eine fast verwirrende Vielfältigkeit aller nur erdenklichen Berufsausbildung. Für die Schüler, die in die praktische Lehre gehen, folgt die pflichtmäßige Fortbildungsschulzeit bis zum achtzehnten Lebensjahr. Daneben aber kann auch die praktische Berufsausbildung in verschiedenartigen Berufsschulen erworben werden, die damit die Lehrzeit ersetzen.

Für alle diejenigen aber, die noch eine weitere theoretische Ausbildung wünschen, beginnt jetzt erst der Schulgang, der die Stelle unserer bisherigen höheren Schulen einnimmt. Es folgt ein dreiklassiges Lyzeum und schließlich über diesem erst ein zweiklassiges Gymnasium. Hier aber zeigt sich die Neuerung in ihrer vollen Wirkung. Gleichberechtigt neben den allgemeinbildenden Lyzeen, die den Mittelklassen unserer heutigen Gymnasien (Untertertia bis Untersekunda) entsprechen, stehen die Berufslyzeen, die die theoretischen Grundlagen für alle jene Berufe vermitteln sollen, die nicht nur praktisch zu erlernen sind, also vor allem für die technischen, chemischen, kaufmännischen Berufe. Der Entwurf nennt u. a. Lyzeen für Handel, Bauwesen, Mechanik, Wiesenbau, Chemie, wirtschaftliche Frauenberufe. Sie sollen alle die Schüler aufnehmen, die nicht in den gelehrten Beruf übergehen, und damit den allgemeinbildenden Typ so entlasten, daß er auch in der durch Fortfall der Unterklassen verkürzten Zeit die bisherige Bildungshöhe bewahren kann. Abgeschlossen wird diese dreijährige Lyzealbildung beider Arten durch eine Prüfung, die das Reifezeugnis vermittelt. Sie entspricht etwa der in Preußen längst abgeschafften Einjährigenprüfung und bildet die Grundlage für die Erleichterungen im Militärdienst und die Anstellung im niederen Staatsdienst. Die Tore zur Hochschule dagegen stehen nach dieser Reifeprüfung noch nicht offen. Sie öffnet erst der zweijährige Gymnasialkurs, der nun den Schüler einführen soll in die wissenschaftliche Denkweise. Den Lyzeen entsprechend sind sie wieder gegliedert in Berufsgymnasien und allgemeinbildende Gymnasien bisherigen Typs. Genau entsprechend ist auch die Vorbildung der Volksschullehrer geregelt. Sie können entweder nach Beendigung der Volksschule ein fünfklassiges Seminar besuchen, oder nach Beendigung des allgemeinbildenden Lyzeums ein zweiklassiges pädagogisches Gymnasium oder auch nach Beendigung eines allgemeinbildenden Gymnasiums einen einjährigen pädagogischen Kursus, wie er etwa der Seminarklasse unserer Oberlyzeen entspricht.

Auf allen Stufen ist zudem ein gut durchdachtes Übergangssystem vorgesehen, das mit geringem Zeitverlust jedem Kinde bei jeder Vorbildung die für seine Begabung geeignete Weiterbildung öffnen soll. Auch der privaten Vorbildung außerhalb des regelmäßigen Schulganges sind alle Möglichkeiten offengehalten.

Als theoretischer Leistung wird man diesem Entwurf die Anerkennung nicht versagen können. Die wichtigsten Forderungen: Vereinheitlichung der Grundbildung, Berücksichtigung der wirtschaftlich-praktischen Bedürfnisse, des Bildungsabschlusses mit der Volksschule, wie mit der sogenannten Einjährigenreife, der Entlastung der allgemeinbildenden Anstalten von allen denen, die nicht einen gelehrten Beruf anstreben, sind in glücklichster Weise miteinander vereint. Bedenken aber entstehen, wenn man die heute mögliche praktische Auswirkung des Gesetzentwurfes ins Auge faßt. Dieses neue Schulsystem mit seinen zahllos praktischen Schultypen erfordert einen ungeheuren Aufwand an Laboratorien und Werkstätten, die Polen heute keinesfalls aufzubringen imstande ist.

Man kann das Gefühl nicht los werden, daß Grabski hier in denselben Fehler, wohl einen polnischen Erbfehler, verfällt, den er selbst bekämpft. Der Schwung des Idealen und Erstrebenswerten, der Wunsch, etwas für alle Welt Vorbildliches zu schaffen, läßt ihn den Boden der Wirklichkeit unter den Füßen verlieren. Wir dürfen nun einmal nicht vergessen, daß Polen tief, tief verarmt und verschuldet ist, daß wir gebunden sind an die Enge der Geldmittel. Was für einen reichen Staat ein Verdienst ist, selbst große Geldmittel nicht zu scheuen, um ein Neues zu versuchen, ist für den verarmten Staat ein unverzeihlicher Fehler. Weniger großzügige Pläne wären in diesem Fall ein größeres Verdienst. Denn ohne alle diese technischen Hilfsmittel, für die zudem auch die hinreichend vorgebildeten Lehrkräfte fehlen dürften, müssen die praktischen Lyzeen und Gymnasien in eine unfruchtbare Theorie ausarten, die eher schlimmer als besser ist als der heutige Zustand.

Die zweite Gefahr aber — und sie ist vom Standpunkt der Geisteskultur aus wohl die größere Gefahr — ist, daß dieses neue Schulsystem hineinführt in eine amerikanisierte, rein auf Nützlichkeitswerte eingestellte Kultur. Es wäre gewiß falsch, wenn wir meinen, nur die humanistische Bildung alten Stiles könne echte Bildung vermitteln. Bildung ist nicht an bestimmte Wissensinhalte gebunden. Ein Schuster, der seinen Lebenskreis geistig durchdringt, ist gebildeter als ein Akademiker, der über indische und ägyptische Urkunden genau Bescheid weiß, aber entwurzelt in seinem Lebenskreis ist. Aber nur dann kann eine Bildung, sei sie humanistisch, sei sie realistisch-praktisch wirkliche Bildungswerte schaffen, wenn sie getragen ist von einer Menschengemeinschaft, in der ihr Bildungsgut lebt. Wohl hat Grabski selbst diese Notwendigkeit geahnt, wenn er für die Schüler und Schulen ein neues System der Gemeinschaftsbildung in Schülerheimen und Heimanstalten theoretisch forderte. Aber noch vermögen wir nicht zu sehen, wie Grabski praktisch dieses Ideal verwirklichen will. Dann aber darf Herr Grabski nicht Halt machen an der Grenze seiner chauvinistischen Voreingenommenheit. Dann muß er auch erkennen, daß nur auf dem Boden einer Kulturgemeinschaft die Schule ihren Schülern geistige Kulturwerte, seien sie nun allgemeinbildend humanistisch, seien sie auch praktisch real abgestimmt, vermitteln kann. Dann muß er auch die selbstverständliche Folgerung ziehen, daß wirklich schöpferische Werte in den Schulen der Minderheiten nur dann zum Wohle des Staates sich entfalten können, wenn die Schule fest wurzelt im Geiste ihres Volkstums. **Die lobenswerten Ideen einer schöpferischen Bildung aber zu verquicken mit der Engstirnigkeit des Chauvinismus heißt mit der linken Hand niederreißen, was die rechte erbaut.** Wird Grabski diese Folgerung seiner Erkenntnisse ziehen? Wir möchten es hoffen zum Wohle des Staates, aber wir fürchten, daß unsere Hoffnung trügerisch ist, solange Grabski am Ruder sitzt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Dezember.

Die Stadtverordnetenversammlung

sollte in ihrer Sitzung am vergangenen Donnerstag ihr Testament machen. Nach eingehendem Studium, das auf Grund der bisherigen Erfahrungen gemacht wurde, sollte das Budget für das nächste Jahr beschlossen und als Erbe der Stadtverordnetenversammlung in der zukünftigen Zusammensetzung übergeben werden. Freilich fanden sich mehrere Stadtverordnete, die es ablehnten, die neuen Mitglieder vor eine vollzogene Tatsache zu stellen, und erst als von einem Magistratsmitgliede ein Schreiben des Innenministers verlesen wurde, wonach die bisherigen kommunalen Instanzen die Budgets zu beschließen hätten, trat man an die Arbeit, allerdings mit einer Verspätung von einer Stunde und unter dem Vorbehalt, daß die Beschlüsse der gegenwärtigen Versammlung das neugewählte Kollegium nicht binden wollen. (!) (Wozu also erst die Arbeit?! D. Red.)

Da die Kommissionen mit den Vorarbeiten noch nicht fertig geworden waren, konnten nur einige Etats erledigt werden. Es wurde mit viel Zahlen operiert, die die Öffentlichkeit wenig interessieren dürften. Das Gesamtbudget soll erst in der Dienstagsitzung verabschiedet werden, und erst dann wird man sich über die Wirtschaftslage unserer Stadt ein Bild machen können.

Interessant waren verschiedene Anträge, aus denen hervorging, wie die Stadtverordneten von den Magistratsdezernenten in Ausübung ihrer Tätigkeit als Budgetreferenten behandelt wurden. Selbstverständlich bedarf die Prüfung eines Haushaltsanschlages viel Zeit und die betreffenden Referenten der einzelnen Budgets haben nicht allein die Pflicht, sondern auch das Recht, sich das Material, auf das sich die einzelnen Budgetposten stützen, vorlegen zu lassen. Die Magistratsdezernenten verweigerten jedoch den Stadtverordneten den Einblick in die Akten, so daß der Haushaltsvoranschlag nicht genügend überprüft werden konnte. Der Vizestadtpräsident, Dr. Chmielarski, erklärte, daß hier nur ein Irrtum unterlaufen sein könne, und daß er den Anträgen entsprechend Abhilfe schaffen werde.

Eine längere Aussprache löste das Budget der Gasanstalt aus, das nicht erledigt werden konnte, da man inzwischen den bisherigen Dezernenten, Stadtbaurat Regamé, in eine andere Abteilung versetzt hatte. Man kam schließlich dahin überein, daß der Magistrat sein Verhältnis zum Stadtbaurat Regamé klären solle.

Die Arbeitszeit im Handel vor dem Feste.

Nach Verständigung mit dem Arbeitsinspektor und im Einverständnis mit dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung in Bromberg hat die städtische Polizeiverwaltung in Bromberg die Offenhaltung der Läden in der Zeit vor dem Feste, d. i. vom 21.—24 Dezember, in der Weise zugestanden, daß die Läden statt um 8 Uhr morgens erst um 9 Uhr morgens geöffnet, und daß sie abends statt um 6 um 7 Uhr geschlossen werden. Die gesamte Zeit der Offenhaltung der Läden darf 10 Stunden, und die Arbeitszeit des Personals darf 8 Stunden nicht überschreiten (Art. 1 des Gesetzes vom 18. 11. 19 über die Arbeitszeit im Handel und Gewerbe, Dz. Ustaw 2/II 1920, Nr. 2, Pos. 8). Gleichzeitig wird wiederholt darauf hingewiesen, daß am letzten Sonntag vor Weihnachten, d. i. der 20. Dezember, die Läden von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags offen gehalten werden können.

---

§ **Der Vizepräsident des Bezirksgerichts** in Bromberg Direktor Dr. Szwankowski verläßt, dem „Dz. Bydgoski" zufolge, diesen seinen Posten, um zur Rechtsanwaltschaft überzutreten.

§ **Amtsjubiläum.** Der Präsident des Bromberger Bezirksgerichts Dr. Frydrychowicz feiert heute sein 50jähriges Amtsjubiläum. Geboren am 20. Dezember 1851 im Kreise Tuchel absolvierte er 1872 das Gymnasium in Konitz, studierte dann in Breslau Rechtswissenschaft und wurde im Dezember 1875 zum Referendar in Tuchel ernannt. 1880 machte er das Assessorexamen und wurde einige Zeit später Richter in Koschmin, von wo er 1894 an das Amtsgericht nach Bromberg versetzt wurde, wo er nunmehr bis heute verblieben ist. Im Jahre 1914 wurde er Geheimer Justizrat und trat einige Jahre später in den Ruhestand. Nach dem politischen Umschwung kehrte er wieder in den aktiven Dienst zurück; Dezember 1919 wurde er zu dem Ministerium für das ehemals preußische Teilgebiet in Posen delegiert und im Januar 1920 zum Präsidenten des hiesigen Bezirksgerichts ernannt, einen Posten, den er heute noch bekleidet. Wie zur preußischen Zeit, erfreut sich Präsident Frydrychowicz auch heute nicht bloß auf Grund seiner hohen amtlichen Stellung, sondern wegen seiner persönlichen Eigenschaften der Wertschätzung aller Bevölkerungskreise. Trotz eines arbeitsreichen Lebens hat sich der Jubilar bis heute seine körperliche und geistige Frische bewahrt, die es ihm, wie wir hoffen und wünschen, erlauben wird, noch lange seines verantwortungsvollen Amtes zu walten. Nach einer kirchlichen Feier in der Pfarrkirche fand 12 Uhr mittags im großen Saale des Bezirksgerichts eine Festfeier statt, woran sich ein Festessen im Hotel Adler anschloß.

§ **Nachtdienst** haben in der nächsten Woche von Montag bis einschließlich Freitag (ersten Feiertag) früh Kronenapotheke, Bahnhof- Ecke Mittelstraße (Dworcowa-Sienkiewicza) und Bärenapotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia). Die Regelung für den zweiten und dritten Feiertag teilen wir am nächsten Donnerstag mit.

§ **Die waren freilich dringend nötig!** — nämlich Festdepeschen nach Amerika! Wenigstens bittet uns die polnische Post- und Telegraphendirektion mitzuteilen, daß für die Weihnachtszeit im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Austausch ermäßigter Festdepeschen eingeführt wird, die für Weihnachten bis zum 21. Dezember und für Neujahr bis zum 28. Dezember angenommen werden. Die Gebühr für ein Telegramm XL beträgt 8 zł mit eventueller Zustellung durch die Post. Nähere Auskünfte erteilt jedes Postamt. — Man beeile sich also, man säume nicht länger, um diesem empfindlichen Mangel an Glückwunschmaterial ausgiebig abzuhelfen!!

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte, wie zu erwarten war, ein überaus starkes Angebot, sehr regen und lebhaften Verkehr, und — namentlich höhere Preise, denen gegenüber, bei Butter z. B., hier und da die Polizei einschritt. Auch bei dem Geflügel machte sich eine Steigerung bemerkbar, während Fleisch und Fische im allgemeinen sich in den bisherigen Lagen hielten. Es wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise gezahlt: Butter 2 80—2 90, Eier 3.70—4 20, Weißkäse 40, Tilsiter 1 80—2, Schweizer 3 60, Wirsing 15, Weißkohl, Wruken und Mohrrüben 10, Rosenkohl 50, Zwiebeln 25—30, Äpfel 20—35, Nüsse 1 60—1 80, Hühner 4 50—6 50, Enten 6—7,50, Gänse Pfund 1,40—1.60, Puten 9- 15, Tauben 1 50—2. In der Markthalle kosteten: Hechte und Schleie 1,80, Karauschen 1 60—1 80, Bressen 1 20, Plötze 60, grüne Heringe 1,30; Schweinefleisch 1.10, Rindfleisch 80—90, Kalbfleisch 80, Hammelfleisch 70, Dauerwurst 1 20—1 60, Kochwurst 80—1.20.

§ **Schneeverwehungen.** Der Schnellzug Danzig—Warschau traf gestern infolge von Schneeverwehungen mit 4½ stündiger Verspätung in Bromberg ein.

§ **Ein dreister Straßenraub** mit einer Beute von 800 zł wurde gestern mittag 12 Uhr am hellen lichten Tage von einem etwa 15jährigen Burschen in der Mittelstraße (Sienkiewicza) verübt. Als um die genannte Zeit eine ältere Dame, eine Frau Turowski, sich nach Hause begab und sich schon ganz nahe ihrer Wohnung Mittelstraße Nr. 9 befand, wurde ihr von dem jugendlichen Räuber plötzlich die Handtasche entrissen, und der Dieb flüchtete schleunigst, ohne daß es gelang, ihn zu erreichen. Die Frau rief zwar nach Überwindung des ersten Schrecks laut um Hilfe, aber es leistete ihr niemand Beistand, und so konnte der Räuber entfliehen. Beschrieben wird er als klein von Statur und mit auffallend dünnen Beinen. Er trug Sportanzug, Sportmütze und schwarze Schnürschuhe.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handwerker - Frauenvereinigung. Die Monatszusammenkunft im „Deutschen Haus" wird auf Montag, den 28. 12., verlegt als eine Weihnachtsnachfeier. Herr Superintendent Aßmann hält die Festrede. Vorträge, Gesänge. Gäste willkommen. (14379

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen E. V., Handwerker-Frauenvereinigung, Handwerkerverein 1848 veranstalten am 2. Feiertag, den 26. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Zivilkasino eine **Weihnachtsfeier.** Ansprache, Festrede, Bescherung von Handwerkern, Witwen und Waisenkindern. Die Mitglieder werden gebeten, für ihre eigenen Kinder wohlverpackte, mit Namen versehene Geschenke mitzubringen, die durch den Weihnachtsmann verteilt werden. Von 7 Uhr ab Tanz. Eintrittspreis: Mitglieder 1 Zł., Gäste 2 Zł. (14391

* * *

* **Czempin,** 17. Dezember. In Kalisch wurden zwei Getreidefirmen von dem angeblichen Vertreter einer gar nicht bestehenden Getreidehandlung in Czempin um Beträge von 1500 zł bzw. 700 zł geprellt. Der Schwindler „verkaufte" ihnen auf geschickt gefälschte Frachtscheine je einen Waggon Weizen bzw. Roggen und ließ sich darauf Anzahlungen in der angegebenen Höhe machen.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 15. Dezember. Ein Schadenfeuer entstand in der Nacht zum Mittwoch im Hause des Bäckermeisters Josef Pflantz, Koschminerstraße 3. Wohl infolge Wegwerfens von Zigaretten gerieten die Treppen in Brand, so daß ein Passieren von oben her nicht mehr möglich war. Die Bewohner der oberen Stockwerke gerieten in Unruhe; und mehrere Knaben sprangen unvorsichtigerweise herab, wobei sich ein Knabe eine schwere Beinverletzung zuzog. Die Ortsfeuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit ab.

* **Posen** (Poznań), 17. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung stand wieder einmal im Kernpunkt der Beratungen die Arbeitslosigkeit, die immer weitere Kreise zieht und im Bereich der Stadt bereits die Ziffer 4 000 überschritten hat. Angesichts der nicht abzuleugnenden Not ist es etwas verwunderlich, so schreibt das „Pos. Tagebl.", daß ein Teil der Stadtverordnetenversammlung sich auf die strikte Innehaltung der Geschäftsordnung versteifte, als der Sozialistenführer Sniady einen vielleicht nicht ganz formellen Antrag auf Auszahlung von Weihnachtsbeihilfen stellte, die eine Ausgabe von ungefähr 60 000 zł nötig machen würden. Allerdings muß auf der anderen Seite zugegeben werden, daß der Magistrat mit finanziellen Sorgen zu kämpfen hat. Wenn man aber in so schwerer Zeit, da die Stadtverwaltungen fast ganz auf sich selbst angewiesen sind, noch Geld für mehr oder weniger wertvolle Grundstücke aufbringen kann, wie viel mehr müßte man dann den Arbeitslosen unter die Arme greifen können. Schließlich wurde die Angelegenheit der Weihnachtsbeihilfen für die Arbeitslosen, wenn auch etwas unformell, vertagt. Die Beratung der Tagesordnung ging schnell vonstatten, bis man beim 8. Punkt, der einen Grundstückskauf in der ul. Sniadeckich (fr. Herderstraße) betraf, in eine peinliche Lage geriet, die dazu führte, daß die Weiterführung der Sitzung als geheim erklärt wurde. Diese Geheimsitzung nahm einen stürmischen Verlauf. Der Magistratsantrag wurde schließlich angenommen. Inzwischen war die Beschlußfähigkeit der Versammlung angezweifelt worden, und die Stadtverordneten gingen auseinander, ohne daß die Aufnahme einer Auslandsanleihe und das Haushaltsprovisorium für die Monate Januar und Februar erörtert worden waren.

* **Posen** (Poznań), 17. Dezember. Ein Duell sollte, wie der „Kurjer" berichtet, zwischen zwei Studenten am Montag mittag im Wäldchen bei Kurnik ausgetragen werden. Die Parteien waren pünktlich zur Stelle; die Polizei war jedoch ebenso pünktlich da und verhinderte das Duell. Es wurde ein Protokoll aufgenommen und der Staatsanwaltschaft übermittelt.

* **Pudewitz,** 16. Dezember. Am 11. d. M. wurden der Besitzerin Franziska Besser in dem benachbarten Wroczynek sechs Schweine im Gewicht von 12 Ztr. und im Werte von 1000 zł aus dem Stalle gestohlen. Sie wurden etwa 2 Kilometer von Wroczynek erschossen aufgefunden, und zwar wie aus den Patronenhülsen hervorging, mit einem Militärkarabiner

b. **Znin,** 17. Dezember. Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man für das Paar Absatzferkel 38—42, Läufer waren nicht aufgetrieben. Fette Schweine 70 pro Zentner. Die Nachfrage nach Ferkeln ist groß und der Preis ein fester. Butter war mit 2 20—2,40 reichlich zu haben, Eier 3,20. — Auf der Holzversteigerung am 15. d. M. kostete die Klafter Kloben 45—47, Taxe war 32, Stangen 1. Kl. 2,50, Strauch der Meter 3,50, Rollen der Meter 7—8 zł.



Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 294.

Bromberg, Sonntag den 20. Dezember 1925.

Schnee.

Wie nun alles stirbt und endet
Und das letzte Lindenblatt
Müd sich an die Erde wendet
In die warme Ruhestatt,
So auch unser Tun und Lassen,
Was uns zügellos erregt,
Unser Lieben, unser Hassen
Sei zum welken Laub gelegt.

Reiner weißer Schnee, o schneie,
Decke beide Gräber zu,
Daß die Seele uns gedeihe
Still und kühl in Wintersruh'!
Bald kommt jene Frühlingswende,
Die allein die Liebe weckt,
Wo der Haß umsonst die Hände
Dräuend aus dem Grabe streckt.

Gottfried Keller.

Pilsudski.

Der Warschauer „Kurjer Poranny" veröffentlicht in Nr. 334 folgenden Artikel:

„Wie wir schon meldeten, ist eine politisch-psychologische Skizze über den „großen Mann in Polen" erschienen, die aus der treffenden Feder Ignacy Daszyńskis stammt. Bevor wir auf die Skizze und den tiefen Eindruck eingehen, den sie macht, bringen wir mit Erlaubnis des Verfassers Bruchstücke davon, was Daszyński über den Marschall Pilsudski und sein Verhältnis zu den Problemen und Bedingungen unseres öffentlichen Lebens schreibt.

„Wieviel Fähigkeit des Leidens, wieviel unerschütterliche Ausdauer war nötig, um durch das Moor hindurchzukommen und nicht die große Sache der Fundamentierung des polnischen Staates aufzugeben. Pilsudski hat diese Fähigkeit erwiesen. Man darf aber auch nicht vergessen, daß die „Volksgenossen" eifrig zu jedem Ausländer laufen, um ihm möglichst viel Dinge über ihren Staatschef vorzuschwatzen.

Endlich kommt — nach den Niederlagen des Jahres 1920 — der entscheidende Sieg. Der Ruhm ist groß, der Triumph ist ganz. Der Feind auseinandergesprengt, Polen ist frei und Europa von dem Alpdruck der „Roten Armee", die ihre Pferde im Rhein tränken will, befreit . . . Ein zweites Grunwald in seinen weitreichenden Folgen. Aber die „Volksgenossen" wachen!

Der Herr Marschall Trampczyński und der Graf Adam Zamoyski stellen auf dem Hofe des Krasiński-Palastes in Warschau ein paar Dutzend aristokratischer Frauen auf, die den Sieger erwarten. Da tritt nun der Triumphator heraus, nicht Pilsudski, sondern der französische General Weygand. Die Regisseure geben ein Zeichen, und die Frauen knien nieder und küssen dem eigentlichen „Sieger" die Hände; denn es ist doch unmöglich, daß Pilsudski der Sieger wäre. Zu gleicher Zeit spricht in einer Versammlung der Christlichen Demokratie ein in Warschau bekannter Domherr zu einigen zehn Versammelten und nennt Pilsudski einen

„gemeinen Feigling und Verräter".

Dazu muß die „pikante" Nachricht hinzugefügt werden: „Ganz Warschau" war von der aktuellen Nachricht erfaßt, daß der Adjutant des Staatschefs, der Major Wieniewa-Dlugoszewski, sich mit den Bolschewisten durch den Draht verständige, der sich vom Belvedere nach den Katakomben der russischen Kirche auf dem Sachsenplatz ziehe . . .

Ich will nicht auf eine Erörterung des befreienden Planes des Generals Weygand eingehen, weil dieser Plan niemals durchgeführt worden ist. Das polnische Heer führte den Plan Pilsudskis durch und siegte. Der edle General Weygand bestritt selbst mehrmals öffentlich, daß das Heer nach seinem Plane gesiegt habe . . .

Als Pilsudski sich der undankbaren Rolle des Staatspräsidenten entzieht und sich in die häusliche Stille zurückbegibt, da plant der nationaldemokratische Meuchelmörder Niewiadomski — nach seinen Aussagen vor Gericht —, ihn dafür zu töten, daß er Polen „verbauert" habe, daß zu viel Bauern in den Sejm kamen! (Ich habe die Broschüre dieses Niewiadomski vor mir, die im Mokotow-Gefängnis nach seiner Verurteilung und vor seinem Tode geschrieben worden sein soll.) Ich lasse außer acht, daß diese Broschüre auf mich den Eindruck des Werkes eines unzurechnungsfähigen Menschen macht, den man in den polnisch-demokratischen Nachkriegsverhältnissen leben hieß. Ich will hier nur einen Vorwurf, nach Meinung Niewiadomskis den furchtbarsten Vorwurf, hervorheben, den er Pilsudski macht. Pilsudski sagte einmal: „Demokratie ist Kompromiß". Es möchte scheinen, daß der sozial und politisch gemäßigte Niewiadomski den Staatschef dafür loben müßte. Aber gerade das Gegenteil tritt ein: Niewiadomski verlangt Absolutismus oder Revolution! Und die Nationaldemokraten machen ihn darob zum Heiligen! Hier mag jemand solche Logik verstehen . . . Nur ein Zufall hat es gefügt, daß das „dankbare Volk" nicht letzten Endes seinen Beschützer, den Schöpfer des freien Polen, ermordete. Wer hat unter den Volksgenossen größere Undankbarkeit erfahren?

Den Marschallstab gab ihm das Heer.

Das „Volk" bemühte sich vergebens, nichts davon zu wissen und zu sprechen. Wenn es vom „Volke" abgehangen hätte, dann hätte man ihm nach dem Kriege jegliche Würde genommen, auf daß er niemandem gefährlich sein könnte. Und das wäre auch der „polnische Stil" . . .

Pilsudski vergibt ohne Maß.

Er war einst ein Revolutionär, der, da er im Gefängnis saß, der Sozialistenpartei vorwarf, daß sie der Zarenregierung seinen Aufenthaltsort verriet. Als er das Gefängnis verließ, wurde ein Genossengericht über ihn gehalten, aber Pilsudski verzieh. Heute ist dieser Herr höherer Staatsbeamter. Da kam wieder ein „Schütze", der seinen „Hauptkommandanten" in skandalösester Weise angriff und gegen seine Befehle rebellierte. Pilsudski vergab ihm alles. Heute ist jener Schütze General des polnischen Heeres und kann sich darüber beklagen, daß ihn der oberste Führer gedemütigt hätte oder sich an ihm zu rächen suchte.

Von da an verzeiht Pilsudski im öffentlichen Leben bis zur Lachhaftigkeit, so weit, daß seine glühendsten Verehrer mit den Achseln zucken, bis zur Desorientierung der breiten Massen der Bevölkerung.

Als nach heftigen Angriffen in der nationaldemokratischen Presse die Staatsanwaltschaft das Bedürfnis empfand, die in seiner Person verkörperte Majestät Polens zu schützen, da verbot er direkt, irgend eine Aktion nach dieser Richtung hin einzuleiten.

Der Anschlag vom 5. Januar 1919 ist der krasseste Beweis. Paderewski wußte von dem Anschlag und fuhr vor dem 5. Januar nach Krakau mit der Ankündigung, daß er eventuell von dort sich nach Ungarn begeben würde. Als der Anschlag mißglückt, schlägt ihm Pilsudski ohne Zögern vor, Ministerpräsident zu werden. Der Vorschlag wurde angenommen. Fürst Sapieha, der Hauptattentäter, wird begnadigt und bald darauf von Pilsudski zum Gesandten in London ernannt. Auf daß die Verzeihung voller sei, macht ihn der Staatschef später zum Außenminister. General Januszajtys, ein Mitverschwörer, braucht bis heutigentags nicht zu klagen, daß er einer der Hauptattentäter war. Pilsudski verzieh ihm und bewahrte den jungen Mann vor der Entgleisung . . . Herr Cz . . ., auch ein Verschwörer, wird freigelassen, nachdem er sein Ehrenwort gegeben hatte, daß er Warschau nicht verlassen werde. Er flieht jedoch aus Warschau, wird zum Abgeordneten gewählt, und der Staatschef spricht sich über ihn wohlwollend aus. Herr Dymowski, ein Komplice des Herrn Cz., kommt als Abgeordneter zu Vermögen. Ein gewisser Skrudlik, früher „Werbeoffizier" des Herrn Sikorski, tritt während des Anschlags hervor (er schoß zweimal auf den Innenminister Thugutt) und dann, wie besessen, gegen den Staatschef. Im wurde kein Haar gekrümmt: erst nach Jahren wurde er wegen etwas anderem für einige Monate eingesteckt. Herr Stroński, der Journalist Paderewskis, macht Karriere durch die Bekämpfung des Staatschefs; er wird Sejmabgeordneter.

Man kann die Behauptung wagen, daß Pilsudski den Feinden mit größtem Vorteil für sie verzieh, während er nicht für seine Freunde sorgte, wie er auch nicht für sich sorgte. Seine Offiziere sind in der Zeit des Weltkrieges am schlechtesten avanciert. Ihre Gehaltsbezüge waren so lächerlich niedrig (einen beträchtlichen Teil führten sie an eine gemeinsame Kasse für Zwecke der P. O. W. ab), daß sie manchmal wie Kamaldulensermönche leben mußten. . . . Nie bat er für sich und er liebte es auch nicht, für die Seinen zu bitten.

Vom Haß fast der ganzen, polnischen besitzenden Klasse umgeben,

vollbringt Pilsudski ein großes Werk. Er schafft die Wehrmacht zur Verteidigung des Staates und legt seine Grenzen fest. Im Innern führt er die Demokratie ein, die einzig mögliche Staatsexistenzform Polens. Ihm verdankt Polen den gesetzgebenden Sejm. Die Nationaldemokraten wollten keinen Sejm. Sie bereiteten alles dafür vor, daß sich am 16. Januar 1919 für den Preis des Verzichts auf die Wahlen, die zehn Tage später stattfinden sollten, das „Nationalkomitee" bildete. Die Drohung Pilsudskis, daß er die Bildung des „Komitees" nicht zulassen werde, ermöglichte die Sejmwahlen, und die ganze folgende konstitutionelle Verfassung Polens. Natürlich wollte die Nationaldemokratie keinen Sejm, und zwar einen Sejm, der in fünfadjektivischer Abstimmung gewählt wurde. So ein Sejm entschied über den Organismus des Staates, machte ihn zu einer Demokratie, die sich auf die breitesten Grundlagen stützte, verhütete, daß ein nicht direkt vom Volke kontrolliertes „Nationalkomitee" im Trüben fischte, **und er verschloß den Weg zu einer Monarchie oder Diktatur.**

Die nationaldemokratischen Meister der Kulissentätigkeit und Stellenjägerei trugen lange Zeit Haß im Herzen gegen Pilsudski wegen der Einberufung des demokratischen Sejm. Man mußte sich um die Stimmen von Millionen bemühen, anstatt sich, wie bisher, mit einem Häuflein von Menschen zu begnügen, die diesem oder jenem „großen Polen" die Pferde ausspannten. . . .

Und wieder ist es wichtig zu sehen, wie die Dinge in solchen Köpfen, wie Niewiadomskis, Gestaltung fanden. Dieser sagte vor dem Gericht: „Den Augenblick, da das polnische Volk Arbeit und Sammlung brauchte, da es, ringsum von tollen Hunden umgeben, sich in einen Willen und in ein Schwert hätte verwandeln müssen, erachtete der Staatschef es für angebracht, das Volk in den politischen Strudel zu stürzen, und Haß und Parteikampf zu entfesseln."

Oder: Niewiadomski nimmt es Pilsudski übel, daß er nicht Diktator wurde! Denn den Diktator könne man töten, während die Demokratie nicht so leicht zu erschießen sei! . . ."

Finanzsorgen der Landwirtschaft.

Die polnische Wirtschaftszentralgesellschaft für das ehemals preußische Teilgebiet hat am 11. Dezember eine außerordentliche Vollversammlung einberufen, in der die Nöte der polnischen Landwirtschaft im allgemeinen besprochen und eine Reihe von Forderungen an die Regierung gerichtet wurden, deren Inhalt viel zu denken gibt. Ein tiefes Mißtrauen der neuen Regierung gegenüber hat nämlich besonders in den beiden letzten der acht von der Versammlung gefaßten „Resolutionen" seinen Ausdruck gefunden. Die großpolnischen und pommerellischen Landwirte führen dort Klage darüber, daß, obwohl die Landwirtschaft das Fundament des gesamten Polenstaates zu bilden berufen sei, die neue Regierung diesen Umstand so weit unterschätze, daß nicht einmal das Amt des Ministers für Landwirtschaft und Domänen einem landwirtschaftlichen Fachmann, sondern einer der Landwirtschaft fremd gegenüberstehenden Persönlichkeit (Herrn Kiernik) übertragen wurde.

Die Landwirte erheben immer lauter ihre Stimme, da ihre Geduld am Ende zu sein scheint. Schon zu Grabskis Zeiten ist im Warschauer allpolnischen Kongreß der Großgrundbesitzer manch hartes Wort gefallen, und das geschah vor mehreren Monaten, als der Karren noch nicht so schlimm verfahren war, wie heute. Vergleicht man die von beiden Versammlungen aufgestellten Forderungen miteinander, so sieht man, daß eine immer größere Ernüchterung in polnischen landwirtschaftlichen Kreisen eintritt, was uns Deutsche nur deshalb mit einer gewissen Genugtuung erfüllen kann, weil doch ausgerechnet aus diesen Kreisen die meisten Mittel für die minderheitenfeindliche Patriotenpartei Polens, die Nationaldemokratie oder Endezzia (N. D. — Narodowa Demokracja) mit allen solchen Auswüchsen der Ideologie dieser Partei, wie die Verbände O. K. Z. (Obrona Kresow Zachodnich — Westmarkenschutzverein), die P. P. P. (Pogotowie Patriotów Polskich — Rettungsbereitschaft der Patrioten Polens, der auch der Präsidentenmörder Niewiadomski nahegestanden hat) ausgeführt worden, um uns Deutsche, die Russen Polens und die Judenschaft zu unterdrücken, und auf diese Weise durch Verhetzung und Vertiefung von religiösen und nationalen Stimmungen innerhalb Polens diesen jungen Staat so weit gebracht haben, wo er heute steht. . . .

Von den Entschließungen der polnischen Landwirte muß vor allem die fünfte hervorgehoben werden, die einstimmig angenommen wurde und zweifelsohne der gesamten Entdeutschungspolitik des Posener Liquidationskomitees und anderen nationalistischen Kreisen schnurstracks zuwiderläuft. Wir lesen dort wörtlich:

> „Jetzt, wo der Bodenpreis so tief gesunken ist, ist die Absicht der Regierung, eine regere Parzellierungstätigkeit (zur Kürzung des Großgrundbesitzes) zu entwickeln, kein richtiges Mittel zur Sanierung; im Gegenteil, sie würde nur eine weitere Desorganisierung des Großlandwirtschaftsbetriebes zur Folge haben, ohne irgendwelche Sicherheit für die Hebung der Produktion durch die kleinen Wirtschaften zu leisten, die auf den Parzellen entstehen sollen, da die Neubesitzer unmöglich die ihnen nötigen Betriebsmittel irgendwo finden können und die Unterstützungen von seiten des Staates gänzlich unzulänglich sind."

Es handelt sich dabei um ein niederschmetterndes Urteil über die Agrarreformpläne der Regierung Grabski, die Millionen von Unzufriedenen zu soliden Besitzern umformen sollte und — unterwegs die verhaßten Nichtpolen aller Sorten zu erledigen hatte, die im Westen noch nicht allen Großgrundbesitzes verlustig gegangen waren. Solche Häuptlinge, wie den genialen Zlotyschöpfer Grabski, gibt es unter der „Patriotenpartei" der Endezzia noch recht viele — jedoch beweisen die letzten Beschlüsse der polnischen landwirtschaftlichen Versammlungen, daß ihr Stern und ihre Autorität immer tiefer zu sinken scheinen. Noch ein paar Monate — und wir erleben es noch, daß die schweren Gelder, welche der polnische Großgrundbesitz auf dem Wege der Selbstbesteuerung durch seine Berufsverbände an die Parteikassen der Z. N. L. (Zwiazek Narodowo-Ludowy — der Verband der Völkisch-Nationalen Partei) noch immer bezahlen muß, ein jähes Ende nehmen werden.

Die Agrarier Großpolens und Pommerellens haben am 11. Dezember in vollständig richtiger Weise auf die grundsätzlich falsche Einstellung der vom Minister Zdziechowski angekündigten Getreidepfandpolitik hingewiesen. Minister Zdziechowski beabsichtigt, die Steuern in Getreide einzuziehen und gleichzeitig dessen Ausfuhr endgültig abzusperren. Will die Regierung vielleicht ein neues Beamtenheer schaffen, um selbst Getreide mit dem Auslande zu handeln und so zu den ihm nötigen Valuten kommen? Dieser Art Etatismus hat schon genügend traurige Früchte auf dem Gebiete des Spiritus- und des Zuckermonopols gezeitigt, — das Antasten des freien Handels mit Getreide kann letzten Endes die Lage nur bedeutend verschlimmern, keinesfalls aber in merklichem Maße die Finanzlage Polens bessern.

Daß die Landwirte eine Konvertierung ihrer kurzfristigen und daher wucherischen Schuldverpflichtungen in langfristigen Kredit — wenn auch nur auf Lombardierung der Getreidebestände gestützt — verlangen, ist selbstverständlich, und dieser Gedanke muß als richtig und gesund auch an dieser Stelle erkannt werden.

Die eine tragische Frage bleibt aber immer noch ungelöst: Woher soll die Regierung die zu diesem Ziele notwendigen Summen nehmen? Von der richtigen Beantwortung dieser Frage wird das Schicksal des neuen Kabinetts abhängig sein. Vielleicht nicht allein des Kabinetts. . . .

Dr. v. Behrens.

Rundschau des Staatsbürgers.

Liquidierungen

laut „Monitor Polski" Nr. 290—291: Apothekengrundstück in Filehne, Bes. Hermann Holtzheimer; Grundstück Wirsitz, Bes. Karl Beutler; desgl. in Zempelburg, Bes. Erben von Jakob Kosse; desgl. in Lautenburg, Bes. Witwe Johanna Cohn und Erben; desgl. in Neustadt, Bes. Erben von Rudolf Prange und Frau; desgl. Rostrzewo, Kr. Wollstein, Bes. Paul Fendler; desgl. in Posen, Martin-Mottego-Straße, Bes. Margarete Meinert geb. Klaude; desgl. in Rawitsch-Stadt, Bes. Erben von Jozef Gradenwitz; desgl. in Inowrocław, Bes. Bernhard Schwerzentz; desgl. in Bentschen, Bes. Lucie Schlegel geb. Hoffbauer; desgl. in Bromberg, Gdańska 50, Bes. Rosalie Sledzinski geb. Czarnecki und Erben; desgl. Owszycka, Kr. Samter, Bes. Auguste Gordzicki; desgl. in Bentschen, Kr. Neutomischel, Bes. Paul Dittmann; Grundstück in Smiegliowo, Kr. Kolmar, Bes. Edward Szmekel; desgl. in Gorzyn, Kr. Birnbaum, Bes. Elionore von Willig; Rentenansiedlung Biskupice Nr. 10, Kr. Gnesen, Bes. Karl Gültke und Frau.

Postkarten mit bezahlter Rückantwort.

Die General-Post- und Telegraphen-Direktion hat Postkarten mit bezahlter Rückantwort eingeführt. Diese Karten haben ein vergrößertes Format (14,8×10,5) und tragen folgende Anschriften: oben „Karta pocztowa" (Postkarte), links „Adres nadawcy" (Anschrift des Aufgebers), rechts auf einem Abschnitt „Zapłacona odpowiedzią" (Mit bezahlter Antwort), auf dem anderen „Na odpowiedź" (Für die Antwort). Auf jeder Karte ist eine Briefmarke (25,5×20 mm) mit der Ansicht des Schloßplatzes mit dem Standbilde des Königs Zygmunt III. in Warschau angebracht. Die Farbe der Marken, der Aufschriften und der Liniatur ist violett. Die noch vorhandenen Postkarten mit der Antwort ohne Marke sind gültig bis zu ihrem völligen Verbrauch.

Rechnungen können auch in Dollars ausgestellt werden.

Wie die Lodzer „Republika" meldet, wandte sich eine Delegation von Kaufleuten der Kolonial-Engrosgeschäfte an den Lodzer Regierungskommissar mit der Bitte um Information über die letzten Verfügungen, die auf die Ausstellung von Preislisten und Rechnungen Bezug haben. Der Abteilungschef erklärte, daß die Großhändler, die Kolonialwaren aus dem Auslande beziehen, z. B. Kaffee, Tee usw., die Rechnungen in Dollars ausstellen dürfen, hierbei jedoch den Vermerk machen müssen, daß die Beträge in Zloty nach dem Tageskurse der offiziellen Börse zahlbar sind.

Allerlei Weihnachtsgebäck.

Dem Wunsche weiter Leserkreise entsprechend geben wir nachstehend Rezepte für allerlei Weihnachtsgebäck:

Feinste Pfeffernüsse. 1/2 Kilogramm Zucker rührt man mit 10 Eiweiß zu Schaum unter Beigabe von 1 geriebenen Muskatnuß und etwas Kaneel. Darauf rührt man 1/2 Kilogramm feines Weizenmehl unter die Masse und formt aus dem gerollten Teig kleine Nüsse, die bei mäßiger Wärme gebacken werden.

Spritzkuchen. Man fertigt einen Teig aus 1 Kilogramm Mehl, 1/2 Kilogramm Butter, 1/4 Kilogramm Zucker, 2 Eiern, 2 Eiweiß und der Schale von 2 Zitronen. Den Teig gibt man in 1/2 Zentimeter Stärke auf eine mit Mehl bestreute Platte und bestreicht ihn mit Ei und Zucker. Nachdem die Platte 10 Minuten gebacken hat, schneidet man den Kuchen in Schnitte und backt fertig.

Vanillekuchen. 3 Eier und 1/4 Kilogramm Zucker rührt man 20 Minuten. Darauf setzt man ca. 1/5 Kilogramm geschmolzene Butter, 1/4 Stange Vanille und 1/4 Kilogramm Weizenmehl zu. Zuletzt rührt man noch 1/4 Liter Rahm unter den Teig, der dann in kleinen Portionen auf eine gut eingefettete Platte gesetzt und bei guter Wärme gebacken wird.

Zuckernüsse. 1/2 Kilogramm Zucker, 4 Eier, einige Tropfen Zitronenöl und 1/2 Kilogramm Mehl rührt man gut zusammen. Mit einem Löffel setzt man kleine Klümpchen auf eine Platte und bäckt bei schwacher Wärme.

Moppen. 2 Pfund Mehl, 1/2 Pfund Butter, 1 1/4 Pfund dunklen Kandiszucker, 20 Gramm Kümmel, 1 Teelöffel Natron, 1 1/2 Tassen süße Milch, alles kalt zusammenrühren (Natron in Milch auflösen). Nun macht man von der Masse Rollen von zwei Zentimeter Durchmesser, schneidet davon dicke Scheiben und bäckt sie 10—15 Minuten bei mäßiger Hitze.

Keks. 1/2 Pfund Butter, 1/8 Liter Milch, 1/2 Pfund Roggenmehl, etwas Salz tüchtig kneten, ganz dünn ausrollen, ausstechen, bei mäßiger Hitze backen.

Schokoladenmakaronen. 1/2 Pfund Mandeln abziehen, reiben, 1/2 Pfund Zucker, 1/4 Pfund feine Schokolade, 6 Eiweiß gut verrühren. Die Masse in kleinen Häufchen auf einem mit Wachs bestrichenen Blech backen.

Anisplätzchen. 1 Ei, 100 Gramm Zucker, 1 Teelöffel Anis, 1/4 Pfund Grieß langsam zusammenrühren, dann schaumig schlagen. Kleine Plätzchen davon auf gut gefettetem Blech bei mäßiger Hitze backen.

Schokoladenplätzchen. Das Weiße von vier Eiern wird zu Schnee geschlagen und mit 100 Gramm Schokoladenpulver, 200 Gr. Zucker, etwas Vanillenzucker und einem Teelöffel voll Mehl durcheinandergerührt. Die so entstandene Masse wird auf ein mit Fett bestrichenes Blech getan und abgebacken.

Was soll mich trösten
Ich hoffe auf dich.

Gott nahm uns heute um 4.10 Uhr vormittag nach langem schweren mit großer Geduld getragenem Leiden unsern herzensguten lieben Sohn, Bruder und Neffen

Johannes Erdmann

im Alter von 24 Jahren.

In tiefstem Schmerze bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nieder-Strelitz, den 19. Dezember 1925. 10005

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Dezember 1925, vom Trauerhause aus statt.

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — **Szubin** Telefon Nr. 4

J. und P. Czarnecki
Dentisten
Zähne, Plomben, Brücken
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl. 13474
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Zeitungen :: Zeitschriften
Bilder :: Papierwaren

empfiehlt 14327
Buch- und Papierhandlung
Fischer, Łokietka 2.

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 13743

---

§1. Achtung! Jetzt ist's Zeit!

Billig! Papierwaren En gros!
Rollen-Kreppapier in allen Farben, Blumenseidenpapier, Glanzpapier, Garderoben- u. Eintrittblocks, Kellner-Hotelbücher, Schultafeln, Schulhefte, Heftlöschpapier, Kanzlei-, Konzeptpapier, Büroartikel, Stahlfedern, Bleistifte, Gummi,
Spielkarten
Pergament-, Zeitungsdruck-, Packpapier in Bogen und Rollen, 1373(
„Segrobo" T. z o. p., Großhandlung
Bydgoszcz, Dworcowa 39.

Schleif- und Polier-Anstalt

mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.



Rasiermesser
mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 13744
Kurt Teske
Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.

Weihnachtskarpfen!

Vorbestellung nimmt entgegen:
Weinhandlung Werckmeister,
Rose. 10000

Erlenrollen

gibt zu billigsten Preisen ab 14389
C. HARTWIG, S. A.
Międzynarodowi Ekspedytorzy,
Dworcowa 72.

Habe mich als
Arzt
in Margonin
niedergelassen
Dr. med. Kuklinski,
fr. Kreisarzt. 14326

Privatklinik
für Wöchnerinnen.
Hebamme
Gryfkowska
Bydgoszcz, Długa 5.
Telefon 1673.
9808

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
13535

Rechtshilfe
Neumann, Bydgoszcz, Mazowiecka (Heinestr.) 9.
Erledigung sämtlicher Verwaltungs-, Zivil-, Straf-, Steuer-, Wohnungs- u. Hypotheken-Sachen, Korrespondenz jeder Art, Uebersetzungen aus dem Polnischen u. Russischen ins Deutsche u. umgekehrt. Laufende Führung ganzer Buchhaltungen usw. 13726

Polnischer Sprach-Unterricht 9889
Konversation
Grammatik
wird erteilt. Zu erfr. bei **Illner, Długa 47.**

Anmeldungen
zum 13742
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Erfolgr. Unterricht
i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, l, l. 10246

Klavierstimmung. und Reparaturen
führe sachgemäß zu mäßigen Preisen aus. Liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen aller Art. Auf Wunsch in kleiner. od. größerer Besetzung.
Paul Wicherek,
Klavierstimmer und Klavierspieler, 9028
Grodzka 16, früh. Burgstraße, Ecke Brückenstr. Telefon 273.

Auskunftshaus
14306 **Eibenschütz,**
Krakau, Ringplatz 8.
Telegr.-Adr.: Eibenschütz.
Seit 1896 bestehend u. konzessioniert. In ganz Polen ausgezeichn. organisiert, erteilt geschäftl. u. Spezialauskünfte, empfiehlt Agenten u. Adress. f. d. Absatz u. Bezug von Waren.

In der **Modistenschule** sind noch einige Plätze frei. Näh. Sniadeckich 2.
9955

F. Kreski



Bydgoszcz * Gdańska 7

14390

FOTOGRAFIEN

nur bis Weihnachten liefern 14387

12 Paßbilder	3,50 zł
12 Postkarten, schwarz,	4,80 zł
12 Postkarten, braun,	7,50 zł

Erstklass. Ausführg., 25 % Zuschlag.
Foto-Atelier Rubens
J. Czernacz, Gdańska 153.

Zum Weihnachtsfest
empfehle
Musikalien klassischer und mod. Richtung,
Weihnachtsmusik
sowie Operetten- und Tanzschlager in größter Auswahl. 13876
Für Salonorchester **alles** was erschienen ist.
Großpoln. Musikalien-Zentrale
W. Teutsch
Bydgoszcz, Mostowa 2, II Tr.

Rechts-Beistand
obrońca prywatny
erledigt sämtl. Steuer-, Verwaltungs-, Straf-, Akzise-, Stempel-, Patent-, Konzessions-, Zoll-, Wechsel-, Gerichts-, Prozeß- u. kontrakt. Angelegenheiten. Steuerreklamationen. Beitreibung von Außenständen. Erteilung von Rat in Rechtssachen usw.
J. Wojciechowski,
früherer Referent für Strafsachen beim Urząd Akcyzowy (Akzise-Amt)
Dworcowa 33. 14394

Kuchen - Bäckerei
zum Weihnachtsfest
übernehmen zu mäßigen Preisen und leihen Kuchenbleche. Ab Montag Backzeit von 10 bis 18 Uhr. 14384
Schweizerhof,
Sp. z ogr. odp.
Molkerei- und Dampfbäckerei-Großbetrieb,
ul. Jackowskiego 25/27.

Klavierstunden
für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7170

Puppenklinik!
P. Glatz,
ul. Gdańska 13.

Pelzwaren
Pelzjacken, Pelzschals
Pelzkolliers
und verschiedene
Pelzfelle
zu konkurrenzlos bill. Preisen zu verkaufen.
Gdańska 23, 1 Tr.. Seitenhaus rechts. 10002

Stelle
Schnell-Last-Auto
für sämtl. Transporte.
Meldungen an:
P. Nowak,
Zbożowy Rynek nr. 5, Möbelgeschäft. 9925

Wurstmacher!
Sämtliche Sorten **Därme,**
sow. **Gewürze** off. bill.
Centrala Przemysłu Rzeźnickiego T. A.,
Poznań (Städt. Schlachthaus). Größt. u. ältestes Spezialgeschäft Polens.
13235

Gerberei und Weißgerberei
Bydgoszcz, Jasna 17 (Friedenstraße 9986
gerbt jede Art Felle und Leder, verbessert schlecht gegerbte, tauscht rohe gegen fertige und kauft alle Felle und Leder.

Achtung!
Täglich frisches **Fleisch**
Wurst 9968 sowie
Räucher-Waren
W. Semrau,
Roßschlächterei,
Św. Jańska 9, Joh.-Str.

Stühle
zum Flechten nimmt an
Braun, Dworcowa 6.

Für ein begabtes, jung. Mädchen wird
ein Piano
geg. monatl., mäßige Vergütung zu mieten gesucht. Sorgfältige Behandl. desselb. wird zugesichert. Gfl. Off. m. Pr. u. R. 9932 a. d. Gst. d. Z.

Zum
Weihnachtsfest!
Vernickeln
von Schlittschuhen u.
Hohlschleiferei
in kürzester Zeit. 14122
Sienkiewicza 20a.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 14279
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójcy 15
Fernruf 48.

Weihnachts-geschenke:
Bücherregale, Blumenkrippen, Nähständer, Nähkörbchen, Bastteller, Bonbonnieren, Zeitungsmappen, Bürstenhalter, Bastschuhe empfiehlt in reicher Auswahl 9902
Wyplatanka,
Gdańska 133.

Höchstpreise 9925
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe und färbe
alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. A. Pelzsachen w. angef.
Wilczak, Malborska 13.

Kiefern-Kloben
I. Klasse
lief. waggonw. **billigst** sofort jede gewünschte Menge ab Station Nähe **Laskowitz,** oder frei Wagg. Bydgoszcz, bzw. Empfangsstation.
Ebenso 14388
ca. 200 Ctr. pa.
Schmiedekohle
räumungshalber, hat sehr **billig** abzugeben
J. Ost, Bydgoszcz,
Hermana Frankego 9.
Telefon 153.

Stary Rynek 5—6.
Jede Dame
sollte wissen, daß die schönsten u. billigst.
Hüte | Felle
und Pelzkragen
nur bei der Firma A. Gawecka z. hab. sind.
A. Gawecka,
Stary Rynek 5—6.

Mehrere Tausend



Weihnachtstannen!
Schöne Ware, solide Preise. — Verkauf in meiner Gärtnerei.
Jul. Roß,
Św. Trójcy 15 und Gdańska 13. — Tel. 48.

Schuhe
nach Maß in bester Qualität u. beliebiger Fasson, sowie **Besohlen** u. **Reparaturen** sämtlicher **Schuhe,** werden schnell, gut und billig ausgeführt. 9974
Ludwig Switała,
Kościuszki 11.

Nehme noch 9731
Plättwäsche
an. Romantowska.
Pod blankami nr. 4, p.

Eine neue Sendung
Plüsch-Mäntel und Jacken

in pa. Qualitäten frisch eingetroffen und bringen wir dieselben, so lange : der Vorrat reicht, zu billigen : Weihnachts-Preisen zum Verkauf.

Siuchniński & Stobiecki
Stary Rynek 3 — Telefon 123

Weihnachtsmänner :: Christbaumbehang
aus **Schokolade, Marzipan u. Fondant**
empfiehlt
Schokoladen- und Marzipanfabrik „WANDA",
BYDGOSZCZ, ul. Długa 66. Telefon 1547. 14359

Jagdgewehre, Pürsch- u. Scheibenbüchsen' Pistolen, Revolver, Teschings und Luftgewehre, Jagdgeräte, Munitionsartikel
offeriere in **großer Auswahl u. preiswert.**
Ernst Jahr, Waffen- u. Munitionsvertrieb,
Bydgoszcz, Dworcowa 18b. 9999

Stille Nacht :: O Du fröhliche
auf
Grammophonplatten
eingetroffen.
„Musica"
Bydgoszcz, Jagiellońska 75 (a. d. Wache).



Das beste
Weihnachtsgeschenk
sind Armbanduhren, Taschenuhren
Wanduhren, Zigarettenetuis
Silberne und Alpakkabestecke
Verlobungs-Ringe
empfiehlt zu billigsten Preisen 10001
St. Knyciński, Uhrmacher
Bydgoszcz, Stary Rynek 21.

Wilh. Matern
Dentist 10003
Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

G. Szulc, Bydgoszcz, Dworcowa 63. Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel. 94?0
Fabriklager in Stühlen.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.



Zum
Weihnachtsfest
empfiehlt in großer Auswahl
Musikinstrumente
eigener Fabrikation, als auch ausländischer, wie:
Geigen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zieh- und Mundharmonikas, als auch sämtl. diesbezügl. Utensilien.
Fachfirma
St. Niewczyk
Lager und Fabrikation von Musik-Instrumenten
Bydgoszcz, ul. Gdańska 147.
Spez. Künstl. Bau u. Korrektur von Streich-Instrumenten.

Deutsche Kasinogesellschaft Erholung
Montag, den 28. Dezember 1925, nachmittags 5 Uhr:
Weihnachts-Feier
(Kinder-Fest). 14355
Weihnachts-Päckchen mitbringen.

Telefon 173 — Telefon 173
Täglich
Mittagstisch
empfiehlt 14396
Weinhandlung
Wilh. Luckwald Nachf.
ul. Jagiellońska 9.

Deutsche Bühne, Bydgoszcz
T. z. 14353
Dienstag, 22. Dezember 1925, abds. 7½ Uhr:
Neuheit Zum ersten Male! Neuheit
Peterchens Mondfahrt
Ein Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt von Bassewitz
Musik von Clemens Schmalstich
Eintrittskarten für Abonnenten Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Montag in Johne's Buchhandlung und Dienstag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. **Die Leitung.**

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 1359
Konzert.

Kirchenzettel.
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 20. Dez. 25. (4. Advent).
Prinzenthal. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Frauenhilfe in der Kirche.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 20. Dezbr., nachmittags 3 Uhr
zum letzt. Male zu klein. Preisen
Wilhelm Tell
Schauspiel von Friedr. v. Schiller.
Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlng. und Sonntag v. 11—1 Uhr und von 2 Uhr nachmittags an der Theaterkasse. 14208
Platzkarten haben keine Gültigkeit.
Die Leitung.

Weihnachten ist vor der Tür!

Das altbekannte

Pelzwarenhaus

hat neue preiswerte Sendungen erhalten. Billige Verkaufspreise.

Beim Einkauf von 200 zł nur bis Weihnachten eine Mütze umsonst.

Besonders zu empfehlen:

Persianermäntel, Persianerjacken
Sealmäntel, Sealjacken
Bibrettejacken
Maulwurfjacken
Nutriettejacken 14125

Felle zum Einfüttern für Herren- und Damenpelze aller Art
Bisam, Opossum
Sibirische Katzen, Feh
Schaffelle für Fahrdecken und Fußsäcke
Besatzfelle in allen Sorten

Atelier für **Kürschnerarbeiten**

Blaustein

Bydgoszcz
Dworcowa 14
Tel. 1098 u. 1153

Wir kaufen ständig per Kasse größere Posten **Rinder, Schweine u. Schafe** zum Export. Gefl. Offerten an **Goy & Fromm, Oborniki, Telefon 46.**

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer
zu höchsten Tagespreisen, waggonweise und in kleineren Mengen kauft ge en sofortige Kasse.
Umtausch von Getreide gegen Mehl u. Schrot.
Verkauf von Mühlenprodukten zu Konkurrenzpreisen.
Młyn Parowy „Czyżkówko"
Bydgoszcz-Czyżkówko — Telefon 285.
Reelle Bedienung. 9760

Achtung! Achtung!
Kaufe Wild : Geflügel, Butter und Eier zu den höchsten Tagespreisen 14364 nach Goldzloty. — Offerten erbittet **A. Brandt,** Molkereibesitzer, **Czarnków. Telefon Nr. 7.**

Fabrik-Kartoffeln
jedes Quantum zu kaufen gesucht. Anfragen zu richten an die **Gutsverwaltung Barlomino,** pow. Wejherowo. 14365

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 13747 Telefon 1549.

Kaufe jed. größeren Posten Pflaumenmus.
Angebote unter A. 14365 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gold Silber, Brillanten 13534 kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20.

Ein **Schüler-Fahrrad** gut erhalten, m. Freil. billig zu verkauf. 14295 **Lehmann, Bydgoszcz,** ul. Poznańska 28.

Gut erhaltenes 14345 **Damen-Fahrrad** und eine wenig gebr. **Zentrifuge** gesucht. Offert. mit Preisangabe an: **Pawlowski, Kosowo,** poczta Gruczno.

---

1 gebr., gut erhaltener, großer 14272 **Kutschwagen** u. 1 gebr., betriebssich., **Motordreschsatz** mittlerer Größe, m. all. Zubehör zu kauf. ges. Ausführl. Angeb. mit äußerster Preisangabe zu richten an **G. Herrmann, Staw bei Wrotzlawki,** pow. Toruń.

Automobil 14269 6sitzige Limousine verkauft od. tauscht geg. **2—4-Sitzer.** Szymon Katz, Wąbrzeźno (Pomorze

---

Kutsch-Schlitten gut beschlagen, von 150 zł an, off. ab Lag. **Wagenfabrik** 9868 **Fr. Sperling,** Nakło, Telefon Nr. 80.

Schlitten, ein- u. zweispännig, **1 Paar eleg. Geschirre, 1 Pelz** für Chauffeur, gleich zu verkaufen. 9985 Zduny nr. 3.

Billig zu verkaufen! 1 P. el. H.-Schlittsch., N., Marke Roland, gr., 1 P. lgsch. Stief., Gr. 41, Pr. 25 zł, 1 reinw. Herrenanz., mgr., Pr. 30 zł, 1 Überz., schw., 20 zł. Długa 19, II, l. 9991

Sägegatter auf Abbruch, 12 Stück, und einige **Lokomobilen** zu kaufen gesucht. Off. u. B. 14378 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jagdgewehr Kal. 12, zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. unt. E. 14382 a. d. Gschst. d. Z.

Bücher ein. neue Romane mod. Schriftst., dgl. e. Samml. g. erh. Ullst.-Büch., einz. od. i. ganz. prw. z. v. 9982 Wilczak, Różana 22b, pt.

Billig zu verkaufen verschiedene neue Spielsachen. Pomorska 26, II. 9977

Eine große Puppe zu verkauf. Danzigerstr. 54 Gartenhaus, pt., l. 9988

---

1 Hängelampe für Gas, zu verkaufen Hetmańska 7, I, l. 9772

Weihnachtsgeschenk Seidener 9992 **Lampenschirm** 80 Durchm., zu verkauf. Elisabethstr. 12, I, r.

Dampf-dreschsatz 13924 Flöther, Gassen, wen. gebraucht, wie neu, verkaufen wir billig **Centrala Pługów Parowych T. z o. p.,** Maschinenfabrik, **Poznań,** Piotra Wawrzyniaka 28/30.

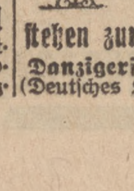
---

1 Sichtmaschine mit Mahlgang komplett, betriebsfäh., guterh., preisw. z. verk. **Brandt, Sitno,** pow. Sępólno. 14291

Roststab- und Maschinen- 13349 **Gussbruch** kauft ständig zu Tagespreisen Eisen-Gießerei **F. EBERHARDT** Sp. z o. p. Bydgoszcz

---

Kaufen dauernd Senf-Samen 14110 **„OCET"** Fabryka octu i musztardy BYDGOSZCZ, ulica Poznańska nr. 18.



Mehrere tausend Weihnachts-Tannen stehen zum Verkauf Danzigerstraße 135 (Deutsches Haus). 9964

Stellengesuche

Gesucht zum 1. April bezw. 1. Juli 1926, für einen verheirateten 1. Beamten (2 Kinder) **Administratorstelle** bezw. **1. Beamtenstelle** evtl. auch unter Oberleitung, den jetziger Chef und ich aufs Wärmste empfehlen können. Vorzügl. Zeugnisse vorhand., jetzige Stelle 6 Jahre inne. Gefällige Offerten an: **R. Marczinowski,** Rechnungskontor, **Bydgoszcz,** ulica 20. stycznia 20 r., nr. 33.

Ober-Inspektor 35 J. alt, geb. Posen., der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., m. 15jähr. Praxis aus dtsch. intensiv. Rüben-Wirtsch., gute Zeugn. u. Empfehlung., sucht zum 1. 4. od. 1. 7. 26 **dauernde Stell.** In jetziger, ungekünd. Stell. a. Gut (3500 M.) 4 Jahre tätig. Off. unt. S. 14342 a. d. G. d. Z.

Jünger, energischer **Inspektor** sucht, gest. a. g. Zeugn., **Stellung** auf größerem Gute. Höhere Schulbildung, Landw. 3½ j. Praxis, Landwirtssohn. Offert. u. R. 14325 a. d. G. d. Z.

Jg. Wirtschafts-beamter mit 2½ jährig. Praxis, tüchtiger energischer Landwirt, bekannt in d. Wirtschaft, Viehzucht und Buchführung, sucht Stellung. Gefl. Angeb. unter R. 14311 an die Geschäftsstelle dies. Bl.

Berufslandwirt 27 Jahre alt, mit 10-jähriger Praxis in gr. deutsch. und polnischen Gütern, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse und Empf. beweisen kann, sucht ab 1. 1. 26 oder später Dauerstellung als erster Beamter auf mittlerem od. größerem intensiv geführtem Gut, unter allgem. Dispos. oder selbständig. Stellung nehme an als led. od. verheirateter. Gefl. Meldungen erb. unt. O. 14181 a. d. Gst. d. Z.

Jung. Landwirtssohn aus guter Familie mit 18-monatlicher fremd. Praxis und gut. Zeugnis, sucht auf mittler. Gute v. bald od. später **Stellung** am liebsten direkt unterm Prinzipal. Angebote u. K. 14273 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Verh. Förster, 27 J. alt, 8jähr. Praxis, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort oder später Dauerstellung; mit allen ins Forstfach einschlägigen Arbeiten sowie Raubzeugvertilgung aufs beste vertraut. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Suchender übernimmt auch Feld- sow. schriftliche Arbeiten. Gefl. Offerten u. C. 14252 an die Gesch. d. Ztg.

Suche sofort oder 1. 1. 26 **2. Beamtenstelle** auf größ. Gut Pommerellens. In Buchführung, Gutsvorstandsgeschäften, Polnisch u. Hofwirtschaft bewandert. Gefl. Offert. u. W. 14356 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger Mann aus der Getreidebr., m. guten Zeugn. u. Einj.-Zeugnis, amer. Buchf., Korrespond., Schreibmaschine u. sämtl. Büroarbeiten vertr., sucht entspr. Stellung. Poln. f. Dienstgebr. Gfl. Off u. R. 14180 a. d. Gesch.

Uhrmacherlehrling Pole, 2 Jahre Lehrzeit hinter sich, sucht zur Vollend. seiner Lehre einen gewissenh., tüchtigen Lehrherrn, bei welchem er seinen Herzenswunsch, tüchtiger Uhrmacher zu werden, vollenden könnte. Gefl. Offerten erbeten an: **Thomas Van il, Bacharcie, p. Kruszwica** 14344

Suche vom 1. Januar 1926 **Stelle** als **Unter- oder Freischweizer** Habe gute Empfehlung. **Paul Waldach, Eichlau, Post Konnarzinn, Kreis** Chojnice. 14276

Gärtner, Berlin., verheirat., m. kl. Fam., 30 J., sucht Stell. a. Gut v. sof. od. spät. Gute Erfahrg. in allen Zweigen der Gärtnerei, nur bei dtsch. Herrsch. Ohne Umzugskosten. Gefl. Off. bitte an Schloßgärtner **Anareski Felix,** Bialoblotny p. Montowo pow. Lubawa. 14205

Zuverläss., ev., junger **Mann v. Lande,** der m. Pferden umzugeh. versteht, sucht Stellg. als **Kutscher** auch nach außerhalb, evtl. sof. Offert. unt. G. 9916 a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung als **Kutscher od. Chauffeur** mit guten Zeugnissen. Off. zu richten unter L. 9923 a. d. Gst. d. Ztg.

Chauffeur m. Nebenbesch., sucht Stellg. p. sof. od. spät. Off. u. G. 3058 a. A.-Exped. Wallis, Toruń. 14371

Suche zum 1. 4. 26 **eine Stelle als Melker** zu 80—100 Stück Vieh, mit eigenen Leuten. Gefl. Off. bitte z. send. an Schweizer **Bruno Dobieglewski, Nakło,** ul. Jackowskiego 345.

Suche Anstellung als **Uebersetzerin — Korrespondentin.** Perfekte Kenntnis von Polnisch, Deutsch, Französisch, Russisch, Englisch, etwas Italienisch. Deutsche Stenographie, Maschinenschreiben. — Langjährige Atteste. Angebote unter „Na wyjazd", Warszawa, Główna poczta postlagernd. 9398

Selbständiges **Wirtschaftsfrl.** sucht Stellung vom 1. 1. 26 od. später auf ein. Gute (Schloßhaushalt). Perfekt in feiner Küche. Off. u. B. 14249 a. d. G. d. Z.

Stellung sucht evang. **Besitzertochter,** Anf. 40, am liebsten bei älterem Ehepaar oder Dame. Im Kochen, Backen, Waschen und Geflügelaufzucht bewandert. Gefl. Ang. u. r. 14183 an die Gesch. d. Ztg.

Suche Stellung als besseres **Kinderfräulein** oder für leichte Büroarbeiten und Mithilfe im Haushalt. Gefl Off. u. F. 14268 a. d. G. d. Z.

Bessere Wirtin Ende 20er, die evangl., ehrlich ist u. gut koch. kann, sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Off. u. N. 14193 a. d. Gsch.

Wirtschafterin mit langj. Zeugn., perfekt im Kochen, Backen, und Einwecken, sucht **Stellung** von sofort oder später. Off. u. B. 9967 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Stellung als **Wirtschafterin** aufs Gut zum 1. 1. od. 15. 1. 1926. Offert. unt. A. 9824 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Eins. Stütze sucht zum 1. Januar Stellung in kleinerem Haushalt, am liebsten in der Stadt. Gefäll. Offert. U. 14229 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche vom 1. Januar od. 15. Januar 1926 in besserem oder einfachem Haushaltm. Familienanschluß **Stellung** als Stütze, evang., Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Off. unter T. 1483 a. d. Geschst. dieser Ztg.

Jg. Mädchen, 22 J. alt, welche auch Kochen und alle Hausarbeit. kennt, sucht Stellg. v. 1. oder 15. Januar als **Stütze** der Hausfrau, oder bei einem älter. Herrn. Off. u. P. 9863 a. d. Gst. d. Z.

Bess. Fräulein Besitzertochter, 26 J. alt, evgl., sucht vom 1. 1. 26 **Stellung** als **Stütze** auf einem Gut bei Familien-Anschl. Ang. u. O. 14310 a. d. Gschst. d. Z.

Jg. Mädchen sucht zum 1. 1. od. spät. **Stellung** als Hilfe d. Hausfr. (auch Kind.) Am liebst. im Stadthaushalt. Off. a. H. Burow, Ostrówki, pow. Chodzieski. 9870

Landwirtstochter mit Lyzealbldg. sucht ab 1. 1. 26 od. sp. auf größ. Gut Stellg. als Haustochter zw. Erl. der Wirtsch. Angeb. u. W. 14143 an d. Geschst.

Jg., ev. Mädch. aus besserer Familie, sucht Stellung in der Wirtschaft z. 1. 1. 26. Off. u. G. 9981 a. d. Gesch. d. Ztg.

Ev. Besitzerstochter 22 J. alt, möchte auf größ. Gut d. Haushalt und die ff. Küche erlernen. Näh. u. Glanzplätten erl. Gefl. Angeb. u. D. 14131 a. d. Hauptvertriebsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Deutsche, der es an Kundschaft fehlt, sucht Beschäftig. als **Plätterin** in u. außer dem Hause. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Erfahr. Buchhalter der poln. u. deutschen Sprache mächtig, wird von sogleich verlangt. Gefällige Zuschriften unter E. 9914 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 tüchtige, ält. Reisende welche schon mit Erfolg im ehemal. preußischen Teilgebiet gereist haben, werden von gut eingeführter, leistungsfähiger Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik in Bydgoszcz per bald gesucht. Offert. mit Angabe der bisher. Tätigkeit unter U. 14347 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Januar 1926 oder früher, für städt., größeren, bürgerlichen Haushalt **selbständige Wirtin** die einem frauenlos. Haushalt vorstehen kann. **Fryc Zemke, Möbelfabrik, Działdowo,** Pomorze. 14367

Zum 1. 1. 26, für 4000 Mrg. groß., intensives Brennereigut ein energischer, tüchtiger, jung. **Inspektor** gesucht, der an angestr. Tätigk. gewöhnt ist. Off. u. O. 9861 a. d. Gst. d. Z.

Zum 1. 4. 26 findet tüchtiger 14351 **Schmiedemeister** mit Gesellen oder Burschen u. Werkzeug dauernde Stellung. Meldungen mit Zeugnissen an die **Gutsverwaltung Runowo - Krainski,** Post und Bahnstation pow. Wyrzysk (Poznań)

Wir suchen zum 1. April 1926 od. früher für Gutsbetriebe **Schmiedemeister** die ihr Fach können und vertraut sind mit landwirtschaftl. Maschinen. Offerten erb. an „Lakwa", Tczew, ulica Kopernika 1. 14240 Tel. Nr. 67.

Zum 1. 4. 1926 gesucht **Gutsschmied mit Burschen, Stellmacher mit Burschen.** Beide möglichst mit eigen. Handwerkszeug. Elektr. Anlage, Kirche u. Schule am Orte. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. erbeten an **Wiechmann, Dom. Radzyn** — per Radzyn, p. Grudziądz. 14337

Dominium Morsk bei **Swiecie** 14171 sucht ein. tüchtigen **Maschinist.** der kleine Reparaturen selbst machen kann; er muß mit Motor und elektr. Anlagen vertr. sein und die Führung d. Dampfdreschmaschine übernehmen. Zeugn. einsenden. **Kuhrt.**

Aelterer Bäcker ledig, z. selbst. Führung ein. Bäckerei, evtl. Teilhaber mit Einlage ges. Meldg. unt. M. 14069 an die Geschäftsst. d. Z.

Junger, tüchtiger **Molkereigehilfe** der keine Arbeit scheut, für sämtliche Arbeiten gesucht. Antritt sofort. Jetziger übern. selbstständige Stelle u. war 3½ Jahre tätig. 14234 Molkerei - Genossensch. **Kossakowo.** Station Chylonia, **Puck.**

Suche so bald wie möglich einen tüchtig., fleißigen, erfahrenen **Gärtner.** Hauptaufgabe Obstbau Näheres brieflich. 14258 **Gut Nowosiolki bei Białystock.** Adresse: **Białystock,** Warszawska 38, „Unitas".

Sie erlangen **Nebenverdienst** d. Adressenschreiben (Heimbeschäftigung). Schnellste Angeb. erb. u. Z. 14363 a. d. Gst. d. Z.

Gutsverwaltung Nowe Pomorze Station Twarda-Góra sucht ab 1. 4. 26 einen tüchtigen **Schäfer** mit 14281 **Schäferknecht** zu 350 Mutterschafen.

Ein kräftiger **Lehrling** kann sofort eintreten b. **O. Heinze,** Dampfmühle **Krusza Duchowna** bei Inowrocław. 14082

Jüngere, aber perfekte **Buchhalterin** 14366 aus der Holz- od. Baubranche, poln. u. dtsch. in Wort und Schrift, Stenogr. u. Maschinenschreiben, per sof. ges. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugn.-Abschr. in dtsch. u. poln. Sprache sowie Gehaltsanspr. erbittet **Tartaki i Handel Drzewny Sp. Akc., Lidzbark,** Pomorze.

Jüngere, erfahr., ev. **Kindergärtnerin** 2. Klasse per 1. Januar zu zwei Kindern (5 u. 1 Jahr) gesucht. 14235 Frau **Hertha Dahm, Danzig-Stadtgebiet.**

Suche z. 1. Jan. 26 f. frauenl. Gutshaush. **selbständ. Wirtin** die in allem perfekt ist. Offert. u. E. 9979 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Rindvieh-, Schweine- u. Federviehzucht ält. erfahrene **Wirtschafterin** poln. spr., gesucht für sof. od spät. Ausführl. Angeb. unter D. 14253 an die Gesch. d. Ztg.

Von sofort gesucht für kleinen frauenl. Gutshaushalt ehrliche **Wirtschafterin od. Wirtschaftsfräul.** Gefl. Off. u. T. 14343 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtiges **Mädchen** welches gut kocht und sämtl. Hausarb. übernimmt, zum 1. Jan. für 2-Pers.-Haushalt ges. Vorzustellen **Geschäft Imperial,** Gdańska 162, von 5—7 Uhr. 9989

Suche zum 1. Februar ein evangelisch. **Küchenmädchen** das Gelegenheit hat, kochen zu lernen. 14254 **Agnes Buettner, Młotkowo bei Wysoka.**

Pachtungen

Mühle ca. 10 Tonn. **Wassermotor,** vom 1. 1. zu verpachten. Offert. u. M. 9926 a. d. G. d. Z.

Suche von sof. **Pacht eines Restaurants, Hotels, Gasthofbetriebes** od. Uebernahme entspr. **Objekts** auf eigene Rechnung. Gfl. Offerten unt. H. 14271 an die Gst. dieser Ztg.

Wohnungen

4—5—6- 9997 **Zimmer-Wohnung** sucht Professor Danzigerstr. 72, p. l., v. 1—3 Uhr.

Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche für sofort gesucht. Gefl. Ang. an **Kronszewski,** Fordońska 6. 9969

Eine Wohnung von 1 Zimmer u. Küche od. 2 Zimmern u. Küche **zu mieten gesucht.** Offert. unt. D. 9978 a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Nähe Gammstr. werd. **1—2 leere Zimmer** mit Küche od. Küchenbenutzung per bald gesucht. Offert. u. C. 14380 an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Balk. u. Diele, ist v. 1. 1. 26 an ruhig. zahlungsfäh. Mieter zu verm. Näh. 14357 Gdańska 38, II, r.

Ein sonniges, sehr gut möbliertes 9858 **2 Fenster-Zimmer** Zentrum, mit voller Pension, separat. Eing., sofort an bess. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg.

Gut möbl. **Zimmer** sof. od. spät. zu verm. **Chodkiewicza 43.** 9972

Möbl. Zimm. zu verm. **Pomorska 3,** hochpt., r., Nähe Hotel Adler. 9975

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. Wo? sagt d. Gschst. d. Z.

Pensionen

Zum 1. 1. 26 finden **1 Schülerin, 1 Schüler** gute, sorgfältige 9866 **Pension** (Beaufs. der Schularb.) bei Frau **M. Meyer,** früh. Kgl. Dom.-Pächt., **Paderewskiego 14, pt. r.**

Für 10j. Schülerin wird **rituel. Pension** gesucht. Off. u. D. 14381 an die Geschäftsst. d. Z.

Ab 1. 1. 26, für 2—3 Erwachs. oder Schüler frdl., billige **Pension** bei Lehrerin. Gleichz. gut., billiger **Mittagstisch** dort zu haben. 9945 Wo? sagt d. Gst. d. Ztg.

Nehme 1—2 Schüler(innen) in **Pension,** da uns. Pensionär. n. Dtschl. gegangen ist. **Brach, Pomorska 55,** I. 9962

Zoppot.

Gute Pension für Schüler od. Schülerinnen ab 1. 1. 26. 9918 Anfrag. **Zoppot, Gromschallee Nr. 9, I.**

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

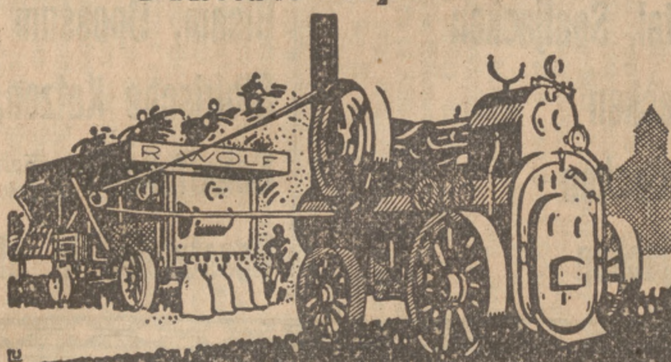
Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 7854

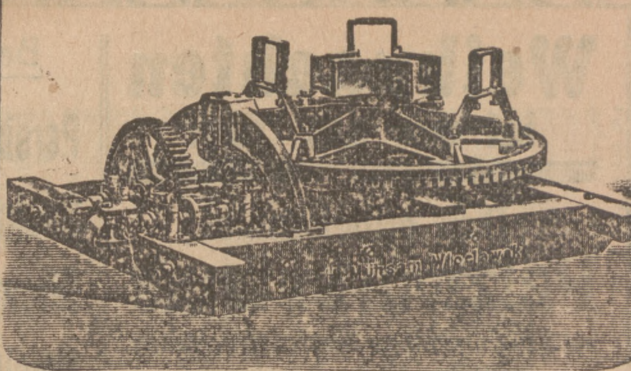
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Dampf-Dreschsätze
Glattstrohpressen 6904



R. WOLF A. G.
MAGDEBURG-BUCKAU
Vertretung in Poznań: Obering. ROWECKI, Plac Wolności 11, II.Et.
Telefon 4095.



Roßwerke
in allen Größen 1—8 Pferde)

Breitdrescher Original Jähne und Vistula
Walzendreschmaschinen Gruse
Schlagleistendreschmaschinen Gruse
Stiftendreschmaschinen
Motordreschmaschinen Wolff-Magdeburg und **Jähne**
Kartoffeldämpfer Ventzki 12935
Kartoffelquetschen
Kartoffel-Sortiermaschinen
Rübenschneider, versch. Größen
Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb
Streustrohschneider
Reinigungsmaschinen
Schrotmühlen Stille und **Gruse.**

Großes Ersatzteillager u. Reparaturwerkstatt.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie
preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer
Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz :: Okole ::
13738 ulica Grunwaldzka Nr. 101.
Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.

Müller'sche Rüben-Kreude

ist ein Hauptprodukt der Rübe feinster nach Spezialverfahren :: hergestellter vollwertiger ::

Zucker-Rüben-Sirup

rein — nahrhaft — wohlschmeckend, beliebter, billiger Brotaufstrich, zur Weihnachtsbäckerei unentbehrlich, überall :: :: zu haben. :: ::

Vorsicht beim Einkauf, da oft ein minderwertiger Zuckerablauf als gleichwertig angeboten wird. 13873

Bin laufend Käufer für

Getreide u. Wolle

gegen prompte Kasse. 13737

Moritz Cohn, Bydgoszcz
Cieszkowskiego 19
Telefon 237 und 157

Als
Praktische Weihnachtsgeschenke
empfiehlt 14259

Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder

Ballfächer **Spazierstöcke**
in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen

Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig
ul. Gdańska 9, vis-à-vis Hôtel Adler.

Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert 8677

Pianos *Piano-Zentrale, Pomorska 10.* *Tel. 1738.* **Pianos**

An alle treuen Freunde, die unsere Krüppelkinder lieb haben!

Von Liebe weiß ich nur zu singen,
Die täglich uns den Tisch gedeckt!
Nur Liebe war's, die wir empfingen,
Daß keine Not uns je erschreckt!
Die Liebe uns die Herzen wärmte,
Durch's ganze Jahr! Das war ein Glück!
Die Krüppelmutter nie sich härmte,
Nur Dankbarkeit strahlt ihr im Blick!
Sie denkt: — Zum stillen Weihnachtsfeste
Mein Sorgen für die Krüppel klein,
Mitträgt der Freunde Schar aufs beste;
Weil „Lieben" ist Christkindleins Schein!

Gaben der Liebe nimmt dankbar in Empfang:
Diakonissen-Mutterhaus Ariel,
Kinderkrüppelpflege u. Erziehungsanstalt E. V.
Kijaszkowo, pow. Wyrzyski.
13693 Diak.-Oberin G. Goltz.
Oddz. P. K. O. w Poznaniu. Konto nr. 206583.

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist ein gutes Buch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Romanen und Geschenkwerken.
Landwirtschaftliche Forst-, Abreiß- und Volks-Kalender
bei 13573
Oswald Wernicke, Buchhandlung, Bydgoszcz,
Dworcowa Nr. 3.

Solide und preiswert



Eigene Werkstätten.

Möbel-Einkauf
ist
Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer Klubgarnituren
Herrenzimmer
Schlafzimmer Einzelne Möbel. 13741

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Endlich wieder da!



Hauswaldts „Kaiser Otto"
der altbewährte beliebte Kaffeezusatz.
Zu haben in sämtlichen einschlägigen Geschäften 14166

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 13698

erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

N. Manela
Bydgoszcz
Privat-Telefon 793.

Abteilung I:
Warschauer Fabriklager von
Furnieren u. Sperrplatten
ul. Matejki 2, Ecke Bahnhofstr. Tel. 1055.
Abteilung II:
Spiegelfabrik :: Glasschleiferei
Glashandlung 9455
ulica Garbary Nr. 5. Telefon 1357.

Offeriere zu günstigen Preisen ab Lager:
Orig. Pfaff, Mundlos u. Junker & Ruh

Nähmaschinen

für Familien- u. Industrie-Zwecke in verschiedenen Ausstattungen.

Special-Fahrräder u. Rahmen
Pneumatiks: Continental, H.-W. usw.
Sämtliche Zubehörteile, Torpedonaben.
Batterien, Hülsen, Birnen
für Taschenlampen. 13679
Guwada-Gummiabsätze.

Willy Jahr, Bydgoszcz
Engroshaus für Fahrräder und Nähmaschinen
Dworcowa 18b. Tel. 1525.
Ausführliche Preislisten nur an Händler.



Schokoladen-Weihnachts-Männer

Hohl-Figuren
in allen Größen von 5 bis 50 cm hoch
Engel, Tierchen, Männer, Baumbehang aus Zuckerguß, Marzipan-Herzen, Torten etc. in feinster Ausführung offeriert billigst

Lukullus, Zuckerwaren-Fabrik,
Bydgoszcz, Poznańska 28. Tel. 1670.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. 14191

Telefon Nr. 362. Telefon Nr. 362.
Fabrik und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen
Spezialität: Anfertigung v. **Schüttelwellen** zu Dampf-Dreschmaschinen und Reparaturen an Lokomobilen. Geschulte Monteure auch nach außerhalb empfiehlt
Maschinen-Fabrik 13746
F. B. Korth, Bydgoszcz

Jan Dilling
Bydgoszcz, Zbożowy Rynek 11
Maß-Stepperei und
Anfertigung jegl. Schäfte
in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl.
Schuhmacherbedarfsartikeln 7789
Kürzeste Lieferung. Solide Preis

Rußlands kleine Vagabunden.

(Von unserem Moskauer Mitarbeiter.)

300 000 heimatlose Kinder. — Moskauer Kinderheime. — Allen Lastern verfallen. — Eine furchtbare Statistik der Verbrechen. — Überfallene Polizisten. — Wie die verwahrlosten Kinder Überfälle inszenieren. — Die Maßnahmen der Regierung.

Ell. Moskau, im Dezember.

Revolution und Bürgerkrieg haben in der Sowjetunion eine Erscheinung gezeitigt, die wohl in der ganzen Welt einzigartig ist. Es handelt sich hier um das Riesenheer der heimatlosen Kinder, die in der ganzen Union stehlend, raubend und auch mordend herumvagabundieren. Die Zahl dieser heimatlosen und verwahrlosten Kinder beträgt nach sowjetamtlichen Schätzungen in ganz Rußland gegen 300 000. In Wirklichkeit ist die Zahl der verwahrlosten Kinder bei weitem höher, man kann sie mit einiger Sicherheit auf eine halbe Million schätzen. Zählungen, die auf Anordnung der Moskauer Regierung vorgenommen wurden, haben allein im Kaukasusgebiet 80 000 und in Moskau über 30 000 heimatlose Kinder festgestellt. Über die entsprechenden Zahlen in den übrigen russischen Großstädten und auf dem flachen Lande hat die russische Regierung nichts verlauten lassen.

Die Moskauer Regierung gibt sich die größte Mühe, diesem für den Westeuropäer unfaßbaren Zustande ein Ende zu bereiten; von einem Erfolg ihrer Bemühungen kann jedoch vorläufig gar keine Rede sein. Trotzdem täglich Tausende von Kindern eingefangen und in Kinderheimen oder bei der Landbevölkerung in Obhut gegeben werden, wird die Zahl der kleinen Vagabunden nicht geringer. Bei der ersten Gelegenheit flüchten sie wieder und setzen ihr ungebundenes Leben weiter fort. Im Präsidium des Moskauer Sowjets sind die Berichte über den Kampf gegen die Verwahrlosung der heimatlosen Kinder bereits zu einer regelmäßigen Erscheinung geworden. Von den über 30 000 heimatlosen Kindern in Moskau sind 60 Prozent nicht zu fassen und daher auch ihre Personalien nicht festzustellen. Zur Überwachung der verwahrlosten Kinder gibt es in Moskau 22 Arbeitskommunen, in denen 1730 Kinder aufgenommen werden können. Außerdem gibt es drei Kinderheime, in denen 680 Kinder Unterkunft finden, ein besonderes Heim für 500 Mädchen, in dem jedoch augenblicklich rund 1200 Mädchen untergebracht sind und außerdem noch ein Heim, in dem Kinder mit akuten Geschlechtskrankheiten behandelt werden. Von 8025 Kindern, die bei Bauern in den Landkreisen des Moskauer Gouvernements in Obhut gegeben wurden, sind über die Hälfte nach kürzester Zeit wieder nach Moskau entflohen. Vom sanitären Überwachungsdienst wurde festgestellt, daß 35 Prozent aller heimatlosen Kinder geschlechtskrank sind, und daß sie, ganz abgesehen vom Tabakgenuß, zum allergrößten Teil den schlimmsten Lastern verfallen sind. So erfreut sich das Kokainschnupfen bei den verwilderten Kindern einer ganz besonderen Beliebtheit. Wie sie in den Besitz dieser Giftdroge kommen, ist ein Rätsel, das auch den Sowjetbehörden zu lösen bisher nicht gelungen ist.

Noch erschreckender wirken die Einzelheiten über die kriminellen Vergehen der kleinen Vagabunden in Rußland. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. November dieses Jahres wurden in Moskau insgesamt 15 700 Verbrechen von der Polizei festgestellt, die auf das Schuldkonto dieser heimatlosen Kinder fallen. In der gleichen Zeit wurden insgesamt 6750 Kinder eingesperrt, von denen 60 nachgewiesenermaßen Raubmörder sind. 400 hatten organisierte Raubüberfälle verübt und der Rest hat sich Diebstähle und andere weniger schwere Verbrechen zuschulden kommen lassen.

Zu welchen Formen der Kampf der Behörden gegen die heimatlosen Kinder geführt hat, davon kann sich der Außenstehende kaum einen Begriff machen. In Moskau kommt es nicht selten vor, daß man einen martialisch dreinschauenden Polizisten mit gezogener Pistole einen Trupp von zehn- bis vierzehnjährigen Knaben führen sieht. So lächerlich die Tatsache auch sein mag, daß ein Polizist einige Kinder mit schußbereiter Pistole eskortiert, so wird auch der Außenstehende derartige Zwangsmaßnahmen verstehen können, wenn er einige Einzelheiten über die Tollkühnheit dieser kleinen Verbrecher hört, die ihre erwachsenen „Berufsgenossen" in der Regel bei weitem übertreffen. So ist es bereits unzählige Male geschehen, daß Polizisten, die eingefangene Kinder auf die Polizeiwachen oder nach den Kinderheimen brachten, von Genossen der kleinen Sträflinge überfallen wurden. Der beliebteste Trick besteht in diesem Falle darin, daß dem Polizisten von einem der Burschen Sand in die Augen gestreut wird. Bis der Sicherheitsbeamte sich dann von diesem Überfall erholt hat, ist die Schar der jugendlichen Verbrecher bereits längst nach allen Windrichtungen auseinandergestoben. Eine andere Methode, die bei der Beraubung kleinerer Geschäfte immer wieder angewandt wird, besteht darin, daß ein Bursche oder noch häufiger ein Mädchen einen leerstehenden Laden betritt und irgendeine Kleinigkeit zu kaufen verlangt. Während der Verkäufer damit beschäftigt ist, dem Kinde das Gewünschte zu verabreichen, tritt ein zweiter Bursche in den Laden, ergreift rasch irgendeine erreichbare Ware und verschwindet, ehe der überraschte Verkäufer überhaupt zu irgend einem Entschluß kommt. In der Regel läuft er dann aus dem Laden, um den Dieb zu fassen. In der Zwischenzeit hat aber auch das Mädchen bereits eine Ware ergriffen und den Laden verlassen. Der beliebteste Tummelplatz für alle diese jugendlichen Diebe sind natürlich die Märkte. Hier tauchen sie gleich in fest organisierten Banden von 20 bis 30 Burschen und Mädchen auf, die einen regelrechten Häuptling haben. Einzeln schlendern sie zwischen den Ständen und Buden umher, auf einen Pfiff oder auch ein anderes Zeichen ihres Häuptlings stürzt sich dann die ganze Bande auf einen bereits vorher ausgewählten Stand und raubt alles Erreichbare. Ehe die überraschten Händler richtig zur Besinnung kommen, ist die ganze Schar schon längst verschwunden.

Um diesem Unwesen ein Ziel zu setzen, hat die Moskauer Regierung jetzt 100 000 Rubel für die Verschärfung des Kampfes gegen die verwahrlosten Kinder ausgesetzt. In der Nähe von Moskau werden acht neue Internate eingerichtet, in denen die eingefangenen Kinder eingesperrt und dem Schulunterricht zugeführt werden sollen. Ob es den Behörden aber gelingen wird, dieser wahren Landplage Herr zu werden und die jugendlichen Vagabunden vor allen Dingen auch zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen, muß noch sehr angezweifelt werden, denn alle diese heimatlosen Kinder, die von den nach Millionen zählenden Flüchtlingen während der Bürgerkriege und der Hungernöte verloren oder auch absichtlich zurückgelassen wurden, verteidigen ihr „freies Leben" mit einer Zähigkeit, die jede Hoffnung auf Erfolg der Regierungsaktion im Keime ersticken muß. **Dr. Eugen Urwanzow.**

Vor dem Feste der Liebe.

Weihnachten steht vor der Tür, nur wenige Tage scheiden uns von ihm und Alles ist geschäftig, es zu rüsten. Es liegt nahe, daß da zunächst die Familie und ihre Glieder im Mittelpunkt des Interesses derjenigen stehen, die in der glücklichen Lage sind, anderen Freude zu machen und Geschenke zuwenden zu können. Aber wir wollen nicht vergessen, daß Weihnachten das Fest der Freude für Freudlose, das Fest der Liebe für diejenigen sein soll, die am meisten Liebe entbehren und am meisten Liebe brauchen. Gedenket der Armen, der Einsamen, der Alten, der Waisen und Witwen, der Kranken und Verlassenen, die mit leeren Händen Weihnachten feiern müssen, wenn ihr sie ihnen nicht füllt mit euren Gaben. Ihre Zahl ist in unserer Zeit wirtschaftlicher Nöte, großer Arbeitslosigkeit, beschränkter Verdienstmöglichkeiten groß. Aber eben darum schreit die Not nach unserer Hilfe. Es war einmal der Ruhm der ersten Christengemeinde, sich ihrer armen Glieder so anzunehmen, daß keins von ihnen Not zu leiden brauchte. Gewiß, es ist ein kaum faßbarer Gedanke, daß es einen Zustand allgemeiner Glückseligkeit geben könnte, wo keiner Not leidet, inmitten einer Welt von Sünde und Selbstsucht. Was aber die Welt nicht kann, die Gemeinde Christi müßte es für ihren eigenen Bestand in viel höherem Maße können, als es der Fall ist. Und gibt es größere Freude, als anderen Freude zu machen? Gibt es schönere Weihnachten, als anderen den Gabentisch aufbauen und den Baum schmücken? Wohlan, „eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen, der Herr ist nahe!" Gebt Liebe, ein voll gerüttelt und geschüttelt Maß . . . und ihr werdet erfahren: Wohltun armet nicht, Wohltun trägt Zinsen, nicht vielleicht an äußerem Gewinn, wohl aber an innerer Freude. Liebe, die wir anderen geben, macht unser eigenes Leben reich.

D. Blau-Posen.

Annahme der landwirtschaftlichen Lohntarife 1926/27.

Der Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen bittet uns, folgendes bekanntzugeben:

Bezüglich der landwirtschaftlichen Tarifkontrakte für das Arbeitsjahr 1926/27 kam es zwischen den Parteien, ohne daß das zuerst angerufene außerordentliche Schiedsgericht in Erscheinung zu treten brauchte, zu einer Einigung, so daß diese, mit Ausnahme der Tarife für die Saisonarbeiter, am 17. d. M. unterzeichnet werden konnten.

Neben sonstigen, zwar nicht entscheidenden Abänderungen bei einigen Artikeln, deren Kenntnis jedoch für jeden Landwirt von Bedeutung ist, bleiben im großen ganzen die Vertragsbedingungen dieselben, wie im Kontraktjahr 1925/26. Auch der Grundlohn für die Tagelöhner ist nicht geändert worden. Jedoch infolge des gegenwärtigen schwankenden Zlotykurses sind für diese Arbeitergruppen gewisse Maßnahmen vorgesehen, nach denen sich auf Grund der Roggennotierungen die Löhne normieren werden. Die Verhandlungen wurden auf der hiesigen Wojewodschaft unter dem Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Dr. Mroczkowski geführt.

Über die Verträge für die Saisonarbeiter konnte noch kein Ergebnis erzielt werden. Sollte es den Parteien nicht gelingen, eine Einigung in dieser Angelegenheit herbeizuführen, dann wird das Arbeitsministerium ein Schiedsgericht im Monat Januar zusammenberufen.

Die neuen Verträge werden in den nächsten Tagen gedruckt und können von unseren Mitgliedern bei den Bezirksgeschäftsstellen der Westpolnischen Landw. Gesellschaft gegen ein Entgelt, das noch näher bekanntgegeben wird, bezogen werden.

Kleine Rundschau.

* **Eine aufregende Verbrecherjagd** hat sich in dem Pariser Stadtviertel der Belakoff-Straße abgespielt. Zwei elegant gekleidete Herren, die in einem Hotel der Belakoff-Straße abgestiegen waren, erregten durch ihr merkwürdiges Benehmen den Argwohn der Hotelinhaberin, die die beiden polizeilich überwachen ließ. Kurz darauf wurde festgestellt, daß die beiden, die sich im Hotelbuch als ehemalige russische Offiziere der Wrangel-Armee Koller und Volkodaef eingetragen hatten, dabei waren, Gegenstände aus anderen Hotelzimmern in ihr Zimmer zu schleppen. Als die beiden sich entdeckt sahen, versuchten sie zu fliehen. Die Hotelinhaberin hatte jedoch die Tür zum Ausgang versperrt, worauf sich die beiden kurz entschlossen am Bettlaken aus dem zweiten Stock herunterließen. Die Menge, die aufmerksam geworden war, nahm die Verfolgung auf, stob aber auseinander, als die beiden Russen eine Revolversalve abgaben. Schließlich setzten zwei Polizisten die Verfolgung in einem Auto fort, wurden aber wiederholt von den Fliehenden beschossen. Koller wurde schließlich in den Rücken getroffen und brach zusammen. Er setzte seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende. Der andere warf den Revolver von sich, wurde festgenommen und von der Menge gelyncht. Die eingeleiteten Nachforschungen haben ergeben, daß die beiden Russen ihren Angaben entsprechend tatsächlich Mitglieder der Wrangelarmee waren. Es war ihnen gelungen, aus dem Zimmer eines Nachbarn, eines Diamantenhändlers, eine Handtasche mit Juwelen zu entwenden. Die Polizei hat den Eindruck, daß man es mit Neulingen zu tun hat, die durch die Not zu Verbrechen getrieben wurden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Warschauer Marktlage. In der abgelaufenen Woche wurden in Warschau rund 1100 Ochsen geschlachtet. Außerdem wurden 700 geschlachtete Ochsen nach hier geschafft. Für Rindfleisch herrschte leicht steigende Tendenz. Man zahlte für ein Kg. 1,40 bis 1,75. Kälber wurden in der Berichtswoche insgesamt 800 Stück geschlachtet, ebensoviele nach hier transportiert. Kalbfleisch zeigt festere Tendenz. Es wurde zu 2 Zloty verkauft. Schafe wurden insgesamt 300 Stück geschlachtet und 200 Stück nach hier geschafft, Schaffleisch kostete 1,50 bis 1,70 pro Kg. Schweine wurden rund 2200 geschlachtet. Die Lebendgewichtpreise schwanken zwischen 1,30 bis 1,70 pro Kg. bei steigender Tendenz. Die steigende Tendenz ist durch die Zunahme des Exports von allen Sorten von Vieh und Fleisch nach der Tschechoslowakei und Österreich bedingt. Auf dem Warschauer Kohlenmarkt herrscht starkes Angebot, vor allem von oberschlesischer Kohle. Die Preise sind unverändert. Auf dem Warschauer Getreidemarkt war heute eine größere Veränderung nicht zu beobachten. Auch auf dem Buttermarkt hat sich die Situation nicht geändert. Die Preise zeigen jedoch anläßlich der nahenden Feiertage eine steigende Tendenz.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Dezember auf 6,3970 Zl. festgesetzt.

Der Zloty am 18. Dezember. Danzig: Zloty 54,55—55,07, Ueberweisung Warschau 54,68—54,82; Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 43,98—44,22; Zürich: Ueberweisung Warschau 52,00; London: Ueberweisung Warschau 47,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 10,25; Wien: Zloty 71,50—72,50, Ueberweisung Warschau 72,25; Prag: Zloty 318,50 bis 321,50, Ueberweisung 327—333; Budapest: Zloty 8000—8600; Czernowitz: Ueberweisung Warschau 25,00; Bukarest: Ueberweisung Warschau 26,00; Riga: Ueberweisung Warschau 64,00.

Warschauer Börse vom 18. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf: Belgien 43,15, 43,25—43,04; Holland —,—; London 46,10, 46,22 bis 45,98; Neuyork 9,50—9,52—9,48; Paris 35,10, 35,19—35,01; Prag 28,16¾, 28,24—28,09; Schweiz 183,50, 183,96—183,96—183,04; Stockholm —,—; Wien 134,00, 134,34—133,66; Italien 38,35, 38,44—38,26.

Warschauer Börse vom 18. Dezember. Die Bank Polski kaufte auch heute keine Dollar, dagegen andere Valuten, vor allem deutsche Mark, für die sie 2,30 zahlte. Der Durchschnittskurs betrug bei belgischen Devisen 43,15, London 46,10, Paris 35,10, Prag 28,16¾, Schweiz 183,50, Italien 38,35, Wien 134, Dollar 9,50. An der offiziellen Börse wurden insgesamt 125 000 Dollar umgesetzt. Im privaten Verkehr wurde der Dollar für 10,20, der Goldrubel zu 5 verkauft. Das Interesse für staatliche Anleihen war auch heute sehr groß. Für Eisenbahnanleihe wollte man 73 zahlen. Doch fanden sich keine Verkäufer. Pfandbriefe zeigten eine sinkende Tendenz bei sehr geringen Umsätzen. Auf dem Aktienmarkt herrschte schwache Tendenz. Die Aktien der Bank Polski wurden im privaten Verkehr zu 50,50 bis 51 verkauft.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 18. Dezbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,75 Gd., 124,00 Br., 100 Zloty 54,00 Gd., 54,50 Br., 1 amerik. Dollar 5,25 Gd., 5,25½ Br., Scheck London —,— Gd., —,— Br.

Berliner Devisenkurse.

Berlin. 18. Dezember. Helsingfors 10.545—10.585, Wien 59.18 bis 59.32, Prag 12.42—12.46, Budapest 5.875—5.895, Sofia 3.037 bis 3.047, Holland 168.44—168.86, Oslo 84.79—85.01, Kopenhagen 104.27—104.53, Stockholm 112.41—112.69, London 20.345—20.395, Buenos-Aires 1.732—1.736, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.025 bis 19.065, Italien 16.90—16.94, Paris 15.68—15.72, Schweiz 81.00—81.20, Spanien 59.45—59.59, Danzig 80.63—80.83, Japan 1.823—1.827, Rio de Janeiro 0.596—0.598, Jugoslawien 7.435—7.455, Portugal 21.275—21.325, Riga 80.30—80.70, Kowno 41.195—41.405, Athen 5.29—5.31, Konstantinopel 2.25—2.26.

Züricher Börse vom 18. Dezbr. (Amtlich.) Neuyork 5,17⅜, London 25,11½, Paris 19.10, Wien 73,02½, Prag 15,35, Italien 20,88, Belgien 23,50, Holland 208,05, Bukarest 2,41, Berlin 123,32½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,55 Zl., do. kl. Scheine 9,55 Zl., 1 Pfund Sterling 46,10 Zl., 100 franz. Franken 35,10 Zl., 100 Schweizer Franken 183,50 Zl., 100 deutsche Mark 226,775 Zl., Danziger Gulden 182,93 Zloty.

[illegible]

Kurse der Posener Effektenbörse vom 18. Dezember. Kurs für 1000 Mark nom. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 3,25—3,10. 6proz. Getreidebrief 5,60. 5proz. Konvertierunganleihe 0,29. — Bankaktien: Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: C. Hartwig 1.—7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50—2,60. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,65. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 61,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,50. Piechcin 1. Em. 5,00. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 4,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,28. Tendenz: unverändert.

Produktenbö-se.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Dezember. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.) Weizen 41,00—43,00, Roggen 23,50—24,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 61,00—64,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 37,00—38,00, do. (65% inkl. Säcke) 38,50—39,50, Braugerste prima 28,00—30,00, Gerste 22,00—24,00, Hafer 26,00—27,00, Felderbsen 31,00—32,00, Viktoriaerbsen 42,00—46,00, Weizenkleie 19,50—20,50, Roggenkleie 17,50—18,50. — Tendenz: unbeständig.

Danziger Getreidebörse vom 18. Dezember. (Nichtamtlich.) Weizen 128—130pfd. fester 13,00—13,30, 120—122pfd. fester 12,75 bis 13,15, Roggen 118pfd. fester 8,00—8,10, Futtergerste 8,00—9,00, Braugerste 9,75—10,50, Hafer 8,25—8,75, Erbsen, kleine 10,00—11,00, Viktoriaerbsen 15,00, Roggenkleie 5,25—5,50, Weizenkleie 6,50 bis 7,25 per 50 Kg. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 26,50 Gulden. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,50 Gulden. Wei-enmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,50 Gulden per 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 18. Dezember. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 391 Rinder, 1169 Schweine, 260 Kälber, 306 Schafe, zusammen 2126 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 92—, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 78—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—. — Bullen: vollfleischige jüngere 76—, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 66—. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 94—, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78—, mäßig genährte Kühe und Färsen 64, schlecht genährte Kühe und Färsen 46—.

Kälber: beste, gemästete Kälber 110—, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 100, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 90, minderwertige Säuger 80.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 76—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 66—, mäßig genährte Hammel und Schafe 50.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 158—, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 154—, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 146—148, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 136—. Sauen und späte Kastrate 120—150. — Marktverlauf: ruhig, Schafe nicht ausverkauft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 18. Dezember in Krakau — 2,58 (—), Zawichost + 1,32 (1,37), Warschau + 1,42 (1,44), Plock + 1,34 (1,41), Thorn — 0,49 (0,47), Fordon + 0,37 (0,10, Culm + — (1,10), Graudenz + 1,82 (1,90), Kurzebrak + 1,70 (1,82), Montau — (0,90), Piekel — 1,36 (1,43), Dirschau + 1,44 (1,50), Einlage + 2,44 (1,98), Schiewenhorst + 2,64 (2,26) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Adreßbuch der Stadt Bydgoszcz für 1926. Die Zusammenstellung des Materials für das Adreßbuch 1926 ist in Kürze vollendet und das Material druckbereit. Das Buch enthält diesmal neben dem alphabetischen Einwohnerverzeichnis auch das Straßenverzeichnis mit Hausbesitzer und Mieter. Etwaige Wünsche bezüglich Fettdruck, Umänderungen usw. werden nur noch bis 24. d. M. in der Wohnung des Verfassers, Direktor Weber, Grodztwo 26, I, links, entgegengenommen. (Tel. Nr. 645.) Das Adreßbuch erscheint spätestens Ende Februar n. J. (14392

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 225 und „Aus dem Märchenlande" Nr. 2.

Weihnachts - Geschenke

Wir empfehlen:

Elektrisier-Apparate
Schwitzapparate m. Lampenheizung, Bögro-Hochfrequenz-apparate

Taschen-Mikroskope
Lesegläser, Lupen, Handwagen

Mineralien-Sammlungen
Handwerkskasten, Ahornbretter, Laubsägebügel und Tischzwingen.

Zimmer-Turngeräte
Gummi- und Spiral-Expanter

Wirtschafts- u. Tafelwagen
Gewichte lose und im Etui

Wirkliche
Gas-Sparkocher, — Aufschnitt-, Brotmaschinen.

M. Rautenberg i Ska.
Bydgoszcz
Telefon 1430 13530 **Jagiellońska 11**

Zu den nahenden Weihnachts-Feiertagen empfehlen wir unsere durch Qualität bekannten **Biere:**

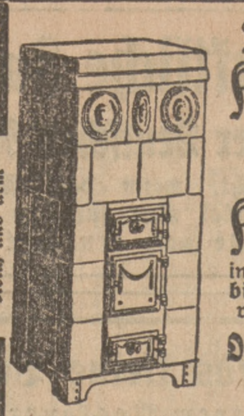
Kryształ ▫ Pilzner ▫ Pale Ale ▫ Bock-Ale
Salwa und Porter Wielkopolski.

Für Feinschmecker:

Fest-Bier „Imperial".

Privat-Bestellungen erbitten wir spätestens bis zum 21. d. Mts. einschließlich. 14293

Browar Wielkopolski
Telefon 1608. Bydgoszcz Telefon 1608.



Transportable Kachelöfen
sowie 9913
eiserne Kochherde
in bekannt bester u. billigster Ausführg. wieder am Lager.

Reich und arm — nach Ich warm.

Oskar Schöpper
Bydgoszcz
ulica Zbuny 5.

Uebernahme und Ausführung von **Töpferarbeiten.**

Bücher- Revisionen, prakt. Neueinrichtung u. laufende Führung, Instandsetzung vernachlässigter Bücher, Jahresabschlüsse.
Steuerberatung diskret u. billig in poln. u. deutsch. Ausführung d. erstklass. Fachmann. Off. unt. **W. 28 Bydgoszcz, Skrzynka pocztowa 132.** 8357

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGORNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit



FR. HEGE
BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware 9115

Treibriemen
ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

13/39

DAS BESTE
WEIHNACHTS-GESCHENK
IST
EIN GUTES BUCH
GROSSE AUSWAHL
IN DER BUCHHANDLUNG 13469
ERICH HECHT NACHF.

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ing.-Schule f. Masch.- u. Automobilbau, Elektrotechn. Einz. Sond.-Abt. f. Landm. u. Flugtechn.

Guter Schlaf
ist das beste Heilmittel



Marke „FEUDAL"
mit Kettennetz u. Gegendruck
nach genauer Maßangabe pro Stück zł 29.— p. Nachn.

Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl. 10 (Pozn.
13308

Geldknappheit
zwingt Sie, für Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur wenig zu zahlen. 13820

Strickwaren:

Wollene Kindermützen „alle Farben"	1.50
Seidene Schals „neue Muster" . . .	2.95
Damen-Handschuhe „reine Wolle" .	3.50
Woll-Schals „einfarbig gestreift" . .	3.50
Wollene Damenmützen „gehäkelt" .	4.50
Wollene Kindersweater „alle Farben"	4.75
Gestr. Knabenanzüge „sehr haltbar"	8.75
Wollene Herrensweater „braun" . .	8.75
Wollene Strickjacken „Schlager" . .	9.75
Kinderkleider „gestrickt"	9.75
Damen-Strickjacken „mit Seide" . .	16.50

Warme Schuhe:

Kinder-Stoffschuhe „Gummisohle" .	4.50
Kind.-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	5.75
Dam.-Kamelhaarschuhe „Ledersohle"	8.50
Kinder-Schneestiefel „Ledersohle" . .	8.75
Kinderstiefel „Pelzbesatz"	12.50
Damenstiefel „Pelzbesatz"	16.50
Damen-Schneestiefel „Pelzbesatz" . .	16.50
Leder-Schneestiefel „Pelzbesatz" . .	28.50

Leder-Schuhe:

Kinderstiefel „Handarbeit"	7.50
Kinder-Lackschuhe „elegant"	9.75
Damen-Chevreauxschuhe „franz. Abs."	12.50
Damenstiefel „Warsch. Fasson" . . .	12.50
Frauenstiefel „genäht"	12.50
Damenschuhe „Lackkappe"	12.50
Herrenstiefel „Handarbeit"	16.50
Herrenstiefel „Lackkappe"	22.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten" . . .	22.50
Damen-Lackschuhe „la Fabrikat" . .	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Cheviot" blau, rot .	6.75
Damenkleider „Wollstoffe"	9.75
Damenkleider „reich bestickt"	19.50
Damenkleider „Waschseide"	19.50
Damenkleider „reine Wolle"	28.50
Damenkleider „Sammet"	48.50
Damenkleider „Modelle"	58.50

Mäntel:

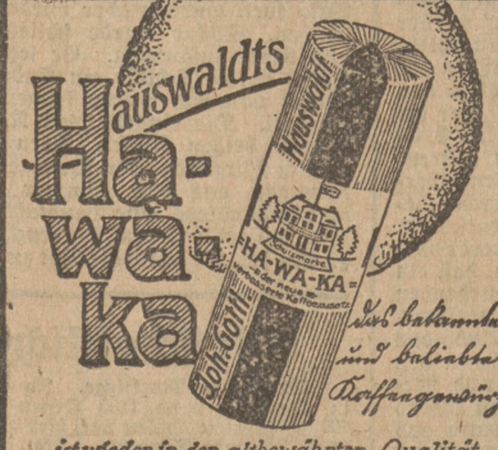
Kindermäntel „Winterstoffe"	12.50
Kindermäntel „Plüsch"	28.50
Damenmäntel „Tuch"	38.50
Damenmäntel „Flausch"	38.50
Damenmäntel „Affenhaut"	58.50
Damenjacken „Pelz-Imit."	98.00
Woll-Plüschmäntel „ganz gefüttert"	118.00
Seiden-Plüschmäntel „Seidenfutter"	158.00

Gelegenheitskäufe:

Kinderschürzen „Satin"	3.50
Seidenflorstrümpfe „Auslandsware"	3.50
Damenstrümpfe „la Kunstseide" . .	4.75
Plüschpantoffel „Ledersohle"	4.75
Damen-Trikot „Reform"	4.75
Damen-Hemden „Madapolam" . . .	4.95
Damen-Nachthemden „Hohlsaum" . .	7.95
Damen-Pelzkragen „ca. 120 lang" . .	48.50

„Mercedes" Mostowa 2.

Schuhwerk
in großer Auswahl verkaufe bis Weihnachten noch zu alt. Preisen u. bitte diese außerordentlich billige Gelegenheit wahrzunehmen. 14314
Dom Obuwia Fortuna
Bydgoszcz, Długa 35.



ist wieder in der altbewährten Qualität zu haben in sämtlichen einschlägigen Geschäften

14157

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 1220
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Es steht **Bombenfest!** daß Sie
Spielwaren all. Art
am vorteilhaftesten bei der bekannten
Firma **K. Dux** kaufen.
12894
Fabrikation u. Lag. Danzigerstr. 149.
Illustr. Preisl. grat. Wiederverk. Rab.

Verlangen Sie die holländischen

HOPJES

(gesetzlich geschützt).
Alleinfabrikanten für Polen:
„GONDA"
Fabryka Czekolady
Mikołajczak i Ska
Bydgoszcz, Zygmunta Augusta 3.
Telephon 1782. 14157

Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf
von 13745
Prima oberschlesischer Steinkohle, Schmiedekohle und Hüttenkoks.
Andrzej Burzyński
daw. Richard Hinz,
Bydgoszcz, ulica Sienkiewicza 47.
Weißbuchen-Holzkohle, Klobenholz und Kleinholz, gelöschten Kalk, Zement, Dachpappe, Teer usw.
Telefon 206.

Briketts Briketts
Holz
Kohlen
Hüttenkoks
Gebr. Schlieper
Gdańska 99.
Tel. 306 u. 361.
Briketts Briketts
13511



Likör- u. Punsch-Essenzen
in bester Qualität, in- u. ausländische Ware, **zum Weihnachtsfest**
empfiehlt 9894
Minerva-Drogerie,
Bydgoszcz, Śniadeckich 42a.

Wir pulvern, mischen und sieben unser
Pfefferkuchen-Gewürz
aus den feinsten Kräutern im eigenen Laboratorium auf das Sorgfältigste. 13704
Drogerja pod Łabędziem
Gdańska 5. **Bydgoszcz.** **Telefon 829.**